www.die-kleine-zeitschrift.de

ISSN 0948-0021 28. Jahrgang, Januar/Februar 2021

Nr. 01/02

Kostenlos: Zum Mitnehmen & Weitergeben

die kleine

Zeitschrift für die besten Lebensjahre

Tapetenwechsel

Das Zuhause als bunter Kosmos

LESEN SIE MEHR ÜBER:

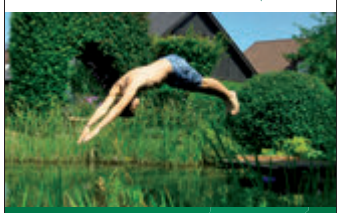
Anekdoten aus der Familienchronik
Bausünden aus der Stadtgeschichte
SEITE 18–20

Pflegealltag im Krisenmodus
Pflegekräfte im grauen Markt
SEITE 26–29

Ehrung für Ehrenamtliche
Livestream für Trauernde
SEITE 32–43

ProNatur® METZINGEN

IHRE SPEZIALISTEN für modernes Wohnen und Arbeiten im Grünen.



DACHBEGRÜNUNGEN
SCHWIMMTEICHE
PRIVATGÄRTEN
PFLANZUNG & PFLEGE

ProNatur
Garten- und Landschaftsbau GmbH
Otto-Schott-Straße 32
72555 Metzingen
Tel: 0 71 23 / 92 75-0

info@pronatur.com
www.pronatur.com

Am Tübinger Marktplatz in der Silberburg
80 Sorten
Regionale Whiskys
&
Tübinger Kirschle
SILBERBURG
REGIONALE SPEZIALITÄTEN • SOUVENIRS • STEHCAFÉ
www.schwaebischer-shop.de

Eine besondere Kunst

Vieles scheint mir derzeit anstrengend. Und wenn dann noch ein Mensch meint, ich bräuchte doch mal einen Tapetenwechsel, dann kann es passieren, dass ungeahnte Kräfte sich bündeln und genau dieser Mensch, der es nur gut mit mir meint, eine Portion zorniger Energie zu spüren bekommt. Mein Wut-Rauch verzieht sich schnell und der Mensch, der es nur gut mit mir meinte, verzieht sich ebenso schnell.

Doch seine Worte „Du brauchst dringend einen Tapetenwechsel“ klingen in mir nach. Ja, was heißt das denn? Meinte er wirklich, ich möge die Wohnung renovieren? Der Begriff des Tapetenwechsels findet auch Verwendung, wenn man mal über ein Wochenende verreist, den Alltag hinter sich lässt. Reisen, das war und ist immer noch beschwerlich.

Gibt es noch weitere Arten des Tapetenwechsels? Die dahinterliegende Aufforderung ist doch, mal raus aus der eigenen Routine zu kommen. Und Routine gibt es überall im Leben! Ich habe eine gewisse Routine bei der Essenszubereitung oder wie ich meinen Alltag ordne. Und es gibt meine Morgen-Routine, diese darf auf keinen Fall verändert werden! Routine gibt mir Sicherheit und die ist wichtig. Aber Routine kann auch einengen und unflexibel machen. Also wäre ein Tapetenwechsel doch gut, um die liebgewonnen Strukturen zu hinterfragen.

Vielleicht mal ein Gemüse kaufen, welches man NIE kaufen würde. Versuchen, den Alltag mal neu zu gestalten oder vielleicht morgendliche Rituale (meinen ersten Kaffee trinke ich grundsätzlich im Bett!) zu verändern. Vielleicht während das Wasser für den Kaffee kocht etwas Gymnastik machen? Hört sich erst einmal anstrengend an. Ist es wohl auch – aber einen Versuch wäre es doch wert! Und wenn der Versuch nur dazu dient, meinen morgendlichen Kaffee noch mehr genießen zu können.

Marion Höppner

DAS DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
für Ihre Gesundheit
Brillinger GmbH & Co. KG
Handwerker-Park 25 • 72070 Tübingen
Tel. 07071 4104-0

Brillinger Orthopädie

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätsfachhandel
- Rehabilitations-Technik
- Home-Care

TÜBINGEN • REUTLINGEN • STUTTGART • MÖSSINGEN • ROTTENBURG • ENGEN
www.brillinger.de

Bio-Lieferservice

Lassen Sie sich Lebensmittel bequem nach Hause liefern.

DE-ÖKO-006

07071 138 96 77
shop.dermarktladen.de

- *Lieferung von Montag bis Donnerstag im gesamten Tübinger Stadtgebiet*
- *Bestellen Sie bis 12 Uhr und wir beliefern Sie am Folgetag zwischen 13 und 20 Uhr mit unserem E-Mobil*

Der Marktladen

Sie möchten Ihren Ruhestand so sorgenfrei und angenehm wie möglich gestalten?

Leben Sie - wie gewohnt - frei, unabhängig, individuell und dennoch geborgen.

Betreute SENIORENWOHNANLAGE REUTLINGEN, HEPPSTRASSE 95

Unsere Art des Wohnens heißt soviel Selbständigkeit wie möglich - soviel Hilfe wie nötig.

1- bis 2-Zimmerwohnungen, barrierefrei, mit Bad, Einbauküche, Balkon, Aufzug, Hausnotruf - rund um die Uhr.

Angebote nach persönlichem Bedarf:
Grund- u. Behandlungspflege
Hauswirtschaftliche Versorgung
Essenservice in der Cafeteria
Regelmäßige Angebote von Gemeinschaftsveranstaltungen
Sprechstunden für allgemeine Lebens- und Pflegeberatung

Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne persönlich!

IMMO-HYP GMBH – Hausverwaltung
☎ 07121 / 9376978 - Frau Pason
www.immo-hyp.de

www.die-kleine-zeitschrift.de

Editorial

In Zeiten umfassender Kontaktbeschränkungen ist sogar der Blickkontakt beschränkt. Zumindest bei Brillenträgern, die mit Gesichtsmaske und dauerhaft beschlagenen Augengläsern ihren Weg durch die kalte Winterluft suchen. Dies sollte aber nicht den Blick für die Relevanz des Mund-Nasenschutzes trüben, der vor dem Hintergrund hoher Infektionszahlen ein Muss ist.

Das Maskentragen zwingt die Menschen nicht dazu, sich rund um den Globus zu einem gespenstischen Dauerkarneval zu verabreden, beruhigt Tilman Allert. Doch „mimische Akzente, die unter normalen Bedingungen Verständniszweifel beseitigen, Auslegungsnuancen kommentieren, bekräftigen oder umgekehrt zu Zweifeln Anlass geben, bleiben unter der Maske verborgen, ebenso wie das Sprechen akustisch verzerrt werden mag“, stellt der Frankfurter Soziologe fest, der 1994 an der Universität Tübingen habilitierte. Die strapaziös gewordene Kommunikation mit der Maske erzeugt laut Allert nicht nur eine Kultur des Verdachts, die jeden Gesprächspartner als potentielle Virenschleuder erscheinen lässt. Sie fördere auch einen höfisch-steifen Umgang, weil die Menschen aus Angst vor gesundheitlichen Risiken und Regelbrüchen nur noch aneinander vorbeihuschen.

Auch wenn man auf die Virologen hören sollte: Wir überlassen ihnen nicht die Deutungshoheit über die Pandemie. Deshalb kommt mit Boris Nieswand in diesem Magazin ein weiterer Soziologe zu Wort, der die gesellschaftlichen Folgen der Corona-Krise analysiert.

Suchen Sie sich eine ruhige Ecke, in der Sie ganz allein sind. Nehmen Sie Ihre Maske ab, putzen Sie die Brille und lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie Sie konstruktiv auf die Pandemie reagieren können!

Stefan Zibulla

Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus

Der Mensch ist die Medizin des Menschen

Altersmedizin, Innere Medizin
Palliativmedizin
Tropen- und Reisemedizin

Paul-Lechler-Str. 26, 72076 Tübingen
Telefon 07071/206-0 (Zentrale)
www.tropenklinik.de

Tropenklinik Paul-Lechler-Krankenhaus

Inhalt

Eine besondere Kunst 2
Editorial 3

Titel

Bunte Tapeten gegen das Fernweh 5
D´Gisela 6
Das multifunktionale Zuhause 7
Die Natur in das Wohnzimmer holen 8
Mehr Raum in kleinen Badezimmern 10
Soziale Kontakte trotz Abstand 12
Schon bald wächst da wieder was 15

Kultur

Qualität im Quartier 15
Leere 16
Schmunzelecke 16
Gehirntraining mit dem Akkordeon 17
Prominentes Gespenst aus der Lokalgeschichte 18
Ästhetische Architektur zwischen drögem Beton 20
Alte Menschen in Film und Literatur 21

Gesundheit

Neuartige Therapie gegen das Corona-Virus? 22
Gesundheit kennt keinen Lockdown 24

Lebenshilfe

Leserbriefe 25
Sie möchte alten Menschen etwas Glück spenden 26
Neue Regeln für die häusliche Betreuung 28
Anforderungen an ein besonderes Team 30
Die passenden Schuhe finden 31
Zusammenhalt in der Corona-Krise 32

Lebensstil

Prinzip Hoffnung 34
Genusstipp: Nudelliebe 36
Zuhause lernen mit der Volkshochschule Tübingen 37
Veranstaltungen für Senioren in Orschel-Hagen 38

Abschied

Den Nachlass richtig bewerten und einschätzen 39
Wie lange ist eigentlich „nie mehr“? 40
Abschied von Verstorbenen per Livestream 42

Kreuzworträtsel

Babysitter für Alleinerziehende gesucht 44
Kreuzworträtsel 45
Impressum 45
Auslagestellen 46

Gemeinsam sind wir stark,
in Deutschlands größtem Sozialverband.

Sozialrecht Sozialpolitik Solidargemeinschaft

- Ihr Antrag auf Erwerbsminderungsrente wurde abgelehnt?
- Sie möchten Ihren Anspruch auf Krankengeld durchsetzen?
- Sie kämpfen um die Anerkennung Ihrer Behinderung?

Wir informieren und beraten Sie.
Wir vertreten Sie vor Gericht.
Mehr Infos unter www.vdk-bawue.de

Jetzt Mitglied werden!

Wir sind für Sie da:

Kreisverband Tübingen
Eugenstraße 68
72072 Tübingen
Telefon: 07071 91 05-86
Fax: 07071 91 05-89
kv-tuebingen@vdk.de

Kreisverband Reutlingen
Bismarckstraße 9
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 48 66-90
Fax: 07121 48 66-91
kv-reutlingen@t-online.de

SOZIALVERBAND VdK BADEN-WÜRTTEMBERG

Metzgerei - Feinkost - Catering
Hofmarkt Jungviehweide

im delicasa Mössingen
Tel: 07473 - 95 160
www.jungviehweide.de

Mercedesstr. 3 **Ergenzingen**
R.-Gradmannweg 2 **Tübingen**

Genuss mit gutem Gefühl aus Ihrer
Mössinger Spezialitäten-Metzgerei

Regionale Tiere - Lokale Produktion

Hochwertige Fleisch- und Wurstspezialitäten, Wurstdosen, Gläsergerichte und Feinkostsalate.
Alles aus eigene Herstellung
Garantie für Qualität und Frische!
Schlemmer-Imbiss *- Diverse Menüs, täglich frisch zubereitet in unserer Hofmarktküche - auch zum Mitnehmen.*

Unser Catering - Spitzenqualität für kleine Runden & große Anlässe. Auch bei uns im Hause.

Außerdem gibt´s bei uns **Backwaren, Teigwaren, Konfitüren, Mühlenprodukte, Molkereiprodukte, Wein, und vieles mehr!**

Täglich frisch gekocht!
ULBIG Mobiler Essensdienst
www.essensdienst.de 07121 68900

Mit der passenden Fototapete wird die Wohnung zum Strandbad.
Bild: Deutsches Tapeteninstitut

Bunte Tapeten gegen das Fernweh

Mit Wandschmuck lassen sich Urlaubsgefühle ganzjährig nach Hause holen

Reisebeschränkungen und die Angst vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus halten viele Menschen von einem Urlaub in fernen Ländern ab.
Mit Tapeten lassen sich Urlaubsgefühle ganzjährig nach Hause holen. Sie reagieren auf die Sehnsucht nach Strand, Meer, Bergen und Exotik.

Tapeten sind nicht nur ein dekorativer Wandschmuck, sie entführen auch in ferne Welten und regen zum Träumen an. Gerade Fototapeten bieten vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung mit traumhaften Landschaften. Motive mit Palmenstränden, Wiesen oder wilden Tieren verleihen Wänden einen Hauch von Exotik. Tapeten bringen uns an Sehnsuchtsorte überall auf der Welt – ohne verreisen zu müssen.

Mehr Meer
Das Meer wird als Ort der Ruhe und Entspannung und zugleich als Energiequelle wahrgenommen. Es bietet den Menschen eine Projektionsfläche für ihre Emotionen und Wünsche. Eine Fototapete mit Strandmotiven bringt das Gefühl von Entschleunigung und Freiheit in die eigenen vier Wände.

Harmonie unter Palmen
Mexikanisches Lebensgefühl steht für Lebensfreude sowie Leichtigkeit und ein entspanntes Miteinander. Das mittelamerikanische Land begeistert seine Besucher mit einer üppigen Vegetation, weißen Stränden, Palmen und türkisfarbenem Meer. Der entsprechende Einrichtungsstil mit den passenden Tapeten lebt von einer Detailverliebtheit und dem Mut zu kontrastreichen Farbstellungen, die aber ein harmonisches Gesamtbild erzeugen.

Affenstarke Tigerwände
Der Urban Jungle Trend hält seit Jahren an, zu ihm zählen auch Tapeten mit großen Blattmotiven. Inzwischen sind aber auch Tiere wie Papageien, Affen, Tiger und Leoparden in den Jungle-Motiven zu entdecken. Ein Mix aus Grüntönen überanstrengt das Auge nicht, daher kann man hier auch Tapeten mit verschiedenen Motiven oder Mustern wählen.

Nähe zum Fernen Osten
Der asiatische Einrichtungsstil steht für Schlichtheit und Natürlichkeit. Wer sich asiatisch einrichtet, mag es puristisch und aufgeräumt. Tapeten in hellen, natürlichen oder pastelligen Farben und mit fernöstlichen Ornamenten oder filigranen Blüten und Blättern holen diesen Stil in das eigene Wohnumfeld.

Mediterrane Blautöne
Erd- und Ockertöne, Terrakotta-Rosé und das Violett von Lavendelfeldern der Provence gehören ebenso zum mediterranen Einrichtungsstil wie kräftige Blautöne, die an Griechenland und das Mittelmeer erinnern. Mit dem mediterranen Tapetenlook holt man sich Entspannung und Gelassenheit ins Haus. Und das frische Blau trägt zur guten Laune bei.

Skandinavische Freiheit
Der skandinavische Wohnstil ist modern, minimalistisch und flexibel. So entsteht der Eindruck von Ungezwungenheit und Freiheit. Die Farbigkeit ist reduziert, geometrische, grafische und klare Muster zieren Stoffe und Tapeten. dk

D' GiSeLA
HAIMO KINZLER
Ab und zu braucht es einen Tapetenwechsel.
Auf geht's!
6280
Mach's gut, hässliche Holzvertäfelung!
BONG!
Runter mit den alten Tapeten!
RRRIPPP!
Hinfort, verschlissene Bodenbeläge!
RATA-TATA-TA!
KRATZ!
Geh mir aus den Augen, olle Zimmerdecke!
POLTER!
AAAAAH!
Hey! Tolle Einrichtung! Ja, so ein Tapetenwechsel ist doch eine super Sache!

Das multifunktionale Zuhause

Der Soziologe Boris Nieswand über den Einfluss von Corona auf unsere Wohnkultur

Die Corona Pandemie hat das Leben weltweit auf den Kopf gestellt. Boris Nieswand ist Professor für Soziologie an der Universität Tübingen und erklärt, wie Corona unser Leben zu Hause und unseren Umgang mit anderen beeinflusst.

Herr Professor Nieswand, hat Corona unsere Wohnkultur verändert?
Ja, das kann man sagen. In der Moderne fand vor allem in den Städten eine Funktionalisierung statt. Das heißt, dass man Räume nach ihrer Funktion getrennt hat. Es gab einen Ort zum Arbeiten, einen zum Sport machen und einen zum Leben. Man hat die Tätigkeiten räumlich getrennt. Durch Corona wird das Zuhause zu einem multifunktionalen Ort. Plötzlich passieren alle diese Dinge an einem Platz. Man spricht von einer Entdifferenzierung des Raumes.

Welche Auswirkungen hat das auf uns?
Unser Wohnen ist schon immer in gesellschaftliche Ungleichheiten eingebaut. Wenn man wenig Geld hat, hat man wahrscheinlich eine eher kleine Wohnung. Wenn sich die Menschen nun in ihre Wohnungen zurückziehen müssen, werden diese sozialen Ungleichheiten verstärkt. Ärmere Menschen haben oft weniger Möglichkeiten, ihr Zuhause multifunktional umzugestalten. Sind viele Menschen auf kleinem Raum, gibt es auch schneller Konflikte. Man könnte also sagen, dass das Konfliktpotential in der Corona-Krise nicht sozial gleich verteilt ist.

Wie reagieren die Menschen darauf, dass das Zuhause durch Corona noch mehr Einfluss auf die Lebensqualität hat?
Schon während der ersten Welle konnte man beobachten, dass viele sich bemüht haben, Ordnung in ihr Zuhause zu bringen. Es wurde entrümpelt und vieles auf den Sperrmüll gebracht. Man war mehr zu Hause, mehr mit dem eigenen Zuhause konfrontiert, hat bemerkt, was hier und dort nicht mehr gut ist. Manch einer hat deshalb renoviert, die Terrasse neu gerichtet oder den Garten neu angelegt. Hobbys, die man Zuhause ausüben kann, haben Hochkonjunktur. Zum Beispiel habe ich mitbekommen, wie jemand über Youtube lernt Klavier zu spielen.

Hat Corona also auch die Digitalisierung unseres Zuhauses beschleunigt?
Ja, die Digitalisierung hat auf jeden Fall einen Schub bekommen. Die digitale Infrastruktur wurde ausgebaut, ob das jetzt für das Homeoffice ist oder das Heimkino. Als es im Februar letztes Jahr mit der Pandemie ernst wurde, hatte ich selbst noch nie etwas von Zoom gehört. Jetzt benutzen wir es jeden Tag.

Wie nachhaltig ist diese Entwicklung?
Ich denke, dass einiges davon zurückbleiben wird. Weil sich dadurch auch Einsparungsmöglichkeiten aufgetan haben, bei denen zum Beispiel teure Büromieten vermieden werden können. In unserem Team haben wir das Format der „Globalen Konversationen“ entwickelt. Man kann relativ schnell mit Kollegen auf der anderen Seite der Welt sprechen. Das werden wir hoffentlich auch nach Corona weiter so machen.

Gilt das für alle Altersgruppen?
Vermutlich hat sich die Kluft zwischen den Generationen eher vergrößert. Die Jüngeren sind in die Online-Welt mit Netflix und Co. abgetaucht, während viele Ältere bei den Öffentlich-Rechtlichen bleiben. Beide Gruppen haben Erfahrungsräume, die immer weniger kompatibel sind.

Sorgt Corona also dafür, dass wir uns voneinander entfremden?
Gerade die Älteren, von denen viele zur Risikogruppe gehören, laufen Gefahr zu vereinsamen. Diejenigen, die im Homeoffice arbeiten, stehen denen gegenüber, deren Jobs sich nicht von Zuhause aus erledigen lassen, wie dem Postboten oder der Krankenschwester. Die Letzteren tragen eine erhebliche Last, die monatelang mit großem Stress verbunden ist. Es gibt auch unterschiedliche Corona-Praktiken im privaten Bereich, der eine ist vorsichtiger als der andere. Viele fragen sich, mit wem sie noch Umgang haben können.

Wie wirkt sich das auf unsere Freundschaften aus?
Es bilden sich Kleinkollektive. Man tut sich mit den Menschen zusammen, die dieselben Corona-Vorsichtsmaßnahmen treffen oder eben nicht. Damit man eine gemeinsame Ebene hat. Hat man jemanden länger nicht gesehen, ist man vielleicht verunsichert, weil man nicht weiß, wie sich derjenige verhält. Es vollzieht sich eine Entselbstverständlichung. Wenn früher klar war, dass man sich mit Handschlag begrüßt, muss man sich jetzt erst einmal darüber verständigen, was für den anderen OK ist, vielleicht ein Faustgruß?

Boris Nieswand beobachtet ein ungleich verteiltes Konfliktpotential als Folge der Corona-Krise. Bild: Uni Tübingen

Bleibt nach Corona auch etwas Positives zurück?
Dadurch dass man Kontakte einschränkt, werden bestimmte Beziehungen auch gefestigt und intensiviert. Freundschaften, die uns sehr wichtig sind, werden enger. Nach Corona bleibt vielleicht auch ein neues Bewusstsein im Umgang mit Viren. Ansteckungen werden zu einem moralischen Thema. Es entsteht ein ethischer Code des Rücksichtnehmens, weil man weiß, dass man seine Oma im Zweifelsfall töten kann. Es kann gut sein, dass dieses Bewusstsein erhalten bleibt und das Masketragen, wie bereits in Ostasien, zur Höflichkeit dazu gehören wird.

Fragen von Natalie Eckelt

Lilian Kolb (rechts) und Dario Fritz verlegen im Wohnzimmer von Ingrid Danzer das Parkett aus Eiche. Privatbilder

Die Natur in das Wohnzimmer holen

Ein Holzboden aus Eiche sorgt für ästethische Wohlfühlatmosphäre

Schön ist unser Wohnzimmer geworden, richtig schön!“, freut sich Ingrid Danzer und lässt den Blick über Boden, Wände und Möbel streifen. Ihr 40 Jahre altes Reihenhaus in Reutlingen hat schon einige Renovierungsarbeiten erlebt. Mitte des vergangenen Jahres war bei Familie Danzer klar: „Wir renovieren unser Wohnzimmer!“ Danzer, von Haus aus eine kreative und praktische Frau, entwickelte gemeinsam mit der Firma Fritz Raumausstattung ein Konzept, in dem sich die hochwertigen, handgeschreinerten Möbel mit den neuen und modernen Elementen ergänzen. Der alte textile Bodenbelag wurde entfernt und ein warmer, honigfarbiger Eiche-Holzboden eingelegt. Ein geölter Eiche-Boden sollte es unbedingt sein. Dieser Boden ist zwar höher im Preis, aber kleine Kratzer können unkompliziert behoben werden und er besticht durch seine natürliche Haptik. „Die Natur ins Haus holen, das ist mir wichtig“, betont Danzer. „So kann der Bogen zwischen Moderne und klassischem Landhaus gelingen“, erklärt die 63-Jährige. „Neben der Ästhetik ist mir wichtig, dass sich auch meine Enkeltochter wohl fühlt. Sie spielt ger-

Ingrid Danzer freut sich über ein renoviertes Wohnzimmer, in dem auch ihre Enkelin gerne spielt.

Gardinen, Sonnenschutz
Parkett verlegen und schleifen
Wir beraten Sie gerne:
FRITZ
RAUMAUSSTATTUNG
GmbH
Reutlinger Straße 72 · 72766 Reutlingen-Sondelfingen
Telefon 0 71 21/94 68-0 · www.fritz-raumausstattung.de

ne auf dem Boden. Da der Holzboden fußwarm ist, ist das kein Problem."

Ja, alles hat seinen Platz in diesem 35 Quadratmeter großen Raum gefunden, ohne dass es wie in einem Showroom aussieht. Ich ahne, dass hinter diesem behaglichen Arrangement viel Arbeit steckt. Und Danzer bestätigt sofort meine Gedanken: „Man glaubt es kaum, 30 Umzugskisten habe ich gepackt. Das war manchmal sehr anstrengend!" „30 Kisten?", frage ich ungläubig „Wo in aller Welt lässt man 30 Umzugskisten samt den Möbeln, die man behalten will?" Danzer lächelt spitzbübisch „Wir haben unsere Garage mit altem PVC ausgelegt und dort passte, gut gestapelt, alles rein. Aber ich habe mir auch die Zeit genommen, ganz ordentlich auszumisten. Einiges ist auch entsorgt worden, und das war auch notwendig." Doch das Verstauen der Kisten ist der eine Aspekt, der andere ist, dass auch 30 Kisten eingepackt und wieder ausgepackt werden müssen. Nicht zu vergessen, dass Porzellan, Besteck und Gläser auch noch ausgewaschen und poliert werden sollten, bevor sie wieder in die Schränke kommen.

„Wie haben Sie sich motiviert, zu sortieren, einzupacken, auszupacken, abzuwaschen und alles wieder einzuräumen?", frage ich mit einer großen Portion Respekt. „Eine gute Planung im Vorfeld und Disziplin, mehr braucht es nicht", sagt die technische Zeichnerin. „Klar, geschickte Handwerker braucht es auch, sonst nützt der schönste Boden, die modernste Wandgestaltung und die feinste Fensterdekoration nichts. Es braucht erfahrende Handwerker und die Koordination, damit es zu einem guten Zusammenspiel kommt!"

Der Holzboden, die alten wertvollen Landhausmöbel, moderne Klassiker und ein neues Gardinenkleid ergeben einen behaglichen Rückzugsort für Jung und Alt. „Unser neues Wohnzimmer ist ein Familien-Ort geworden, alle drei Generationen werden sich hier wohl fühlen", freut sich Ingrid Danzer. „Meine Enkeltochter darf toben und spielen und wir mit ihr", sagt sie mit einem Strahlen im Gesicht und lehnt sich in ihrem bequemen Sofa entspannt zurück. Marion Höppner

Armin Fritz hängt die neuen Gardinen auf die Stange.

ZICKLER
<< Seit 1973 >>
IMMOBILIEN
Haben auch Sie vom Immobilienboom profitiert?
KOSTENLOSE BEWERTUNG
Mit wenigen Klicks erfahren Sie was Ihre Immobilie aktuell wert ist.
Dieser Service steht Ihnen kostenlos & unverbindlich auf unserer Webseite zur Verfügung.
www.zicklerimmobilien.de

die kleine
Zeitschrift für die besten Lebensjahre

Nah- und Fernumzüge
• Montage, Verpackung, Dübelarbeiten
• Küchenmontage, Sanitär- und Elektroanschlüsse
• Schreinerarbeiten aller Art, Umzugsshop
• Entsorgung, Entrümpelung, Einlagerungen
• Ausführliche Umzugsberatung vor Ort
• Umzüge für Senioren
Service plus
ALAN
Betriebe in Selbstverwaltung
Alan Umzüge GmbH
Carl-Zeiss-Str. 19
72770 Reutlingen
Telefon 07121/9940061
info@alan-umzuege.de
www.alan-umzuege.de

Ohne Stolperfalle: Bodenebene Duschen erleichtern den Einstieg, sehen gut aus und sind nicht nur für ältere Menschen ein Gewinn. Auch alters- und rollstuhlgerechte Waschtische tragen zu einer barrierearmen Ausstattung im Badezimmer bei.
Bild: djd / WeberHaus.de

Mehr Raum in kleinen Badezimmern

Eine barrierearme Innenausstattung mit hellen Farben sorgt für Wohlfühlatmosphäre

Je anstrengender der Alltag, umso gefragter sind Inseln der Ruhe und Erholung. Das Badezimmer als privater Rückzugsort hat stark an Bedeutung gewonnen. Ältere Bäder halten allerdings nicht mit den heutigen Ansprüchen an Behaglichkeit und Wohnlichkeit mit – dann wird es im Zuge einer Sanierung Zeit für frische Farben und moderne Keramiken und Armaturen.

Vor allem in älteren Gebäuden sind die Bäder häufig sehr kompakt geschnitten. Auf begrenzter Grundfläche bleibt scheinbar kaum Freiraum für Entspannung. In diesem Fall ist eine kreative Planung gefragt.

Der erste Schritt, um kleine Bäder großzügiger erscheinen zu lassen, ist die passende Farbwahl. Fliesen im Dunkelbraun der 1990er-Jahre lassen den Raum noch enger wirken. Also raus damit und stattdessen mit hellen Cremetönen oder einem klassischen Weiß für eine freundliche Atmosphäre sorgen. Mit Accessoires, Badtextilien und Dekoartikeln lassen sich zusätzlich Farbakzente setzen. Ein weiterer Faktor ist die passende Beleuchtung, vom Allgemeinlicht an der Decke bis zu Akzenten und dimmbaren Lichtquellen. Große Spiegelflächen sind für Bäder ebenfalls eine gute Wahl.

In kleinen Bädern fehlt es oft an Stauraum. Wenn sich Cremetiegel, Zahnpasta und Parfümflaschen mangels Platz überall verteilen, wirkt der Raum schnell unordentlich. Deshalb ist es wichtig, den Bedarf an Stauraum nicht zu unterschätzen. Vom Spiegelschrank über den Waschtisch bis zu kleinen Nischen oder einer Ablage in der Dusche sind also genügend Stauflächen gefragt.

Altersgerechte Lösungen

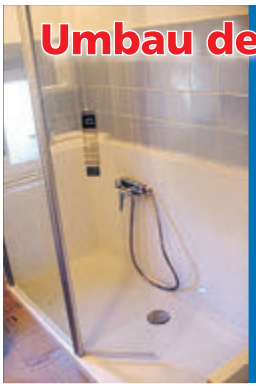
Wer bereits einmal einen Arm oder ein Bein in Gips hatte, weiß genau: Selbst banale, alltägliche Dinge wie die Körperpflege kön-

BAHLO
Bahlo
Heizung
Sanitär
Flaschnerei
Kundendienst
72793 Pfullingen
Benzstraße 8
www.bahlo.de
Telefon 07121/756260
Telefax 07121/790225
Mail: info@bahlo.de
Geschulter Fachbetrieb
Service plus
Initiative des Kreisseniorenrat, der Behindertenliga und Kreishandwerkerschaft Reutlingen

nen plötzlich sehr anstrengend werden. Älteren Menschen, deren Beweglichkeit eingeschränkt ist, ergeht es ähnlich. Rutschige Bodenbeläge oder ein allzu hoher Einstieg in die Dusche stellen potenzielle Unfallquellen dar und können das möglichst selbstständige Wohnen im Alter beeinträchtigen. Wer gerade neu baut oder das Badezimmer modernisieren will, ist daher gut beraten, mit Weitsicht zu planen. Eine möglichst barrierefreie Ausstattung des privaten Wellnessreichs bringt bereits in jüngeren Jahren mehr Komfort und Sicherheit - und macht sich mit fortschreitendem Alter erst recht bezahlt.

Ob man das eigene Badezimmer modernisieren will oder für die Eltern eine barrierearme Ausstattung plant: Häufig kommt es auf die Details an. Eine bodenebene Dusche etwa verhindert Stolperfallen ebenso wie spezielle, besonders rutschfeste Bodenfliesen oder ein breiter, auch mit Rollstuhl nutzbarer Waschtisch. Später nochmals barrierefrei umzubauen, verursacht zusätzlichen Aufwand. Besser und kostensparender ist es, gleich bei der Badgestaltung an das Wohnen im Alter zu denken.

Eine optimale Raumaufteilung mit cleveren, einfach bedienbaren Produkten sowie moderne, barrierefreie Lösungen sind längst nicht mehr nur bei der altersgerechten Badplanung gewünscht. Vielmehr stehen diese Anforderungen bei sämtlichen Altersgruppen im Fokus. Gut zu wissen: Bei einer Antragstellung vor dem Beginn der Bauarbeiten sind Zuschüsse aus dem KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ drin. Die Förderung, die unabhängig vom aktuellen Alter des Hausbesitzers ist, macht die Entscheidung für mehr Komfort und Sicherheit nochmals leichter. djd


Umbau der Wanne zur Dusche
SENIORENGERECHT IN EINEM TAG
Wannenaustausch
Martin Knop · Tel. 08233/7799836
www.wanne-zur-dusche.com
Kostenlose Beratung in Ihrem Bad.

Für Räume und Fassaden in Bestform:
Schneider

Der sympathische Maler- und Stukkateurbetrieb
Nibelungenstr. 2
72768 Reutlingen (Sickenhausen)
Telefon: 07121 - 67 07 87
info@maler-schneider-rt.de
www.maler-schneider-rt.de

SEYFRIED & WIEDEMANN
...die Komplettsanierer
ACHTUNG! DACHHAIE

Bitte kaufen Sie kein neues Dach an der Haustüre!
Fragen Sie uns.
Bei uns stimmen Preis & Leistung!
Der Meisterbetrieb
Aloys-Senefelder-Str. 3 · 72636 Frickenhausen
Tel. 07022-212299 · Fax 07022-214699
www.seyfried-wiedemann.de

Heizungen
Pellets, Gas, Öl,
Solar,
Bäder,
Renovierung,
Kundendienst ...
Mehr Spaß im Bad!
Rolf SCHÄFER
WÄRME WASSER SOLAR
Arbachtalstraße 2 · Eningen
Tel. 07121/83790
www.rolf-schaefer.de
info@rolf-schaefer.de

Internet, Telefon und TV einrichten / installieren
Ihr SERVICE WEBER
Telekommunikation und mehr...
Zu fairen Preisen!
Telefon: 07121/1397957

Sanitär · Heizung
Kundendienst
Servicenummer: 07121. 47114
Ihr Handwerker
SCHLAG GMBH
www.schlag-gmbh.com

Sterr GmbH & Co. KG
Sanitäre Anlagen · Heizungsbau
Regenerative Energiesysteme · Badgestaltung · Flaschnerei
Kundendienst · Rohrreinigung · Fachverkauf · Wartung
Marktstraße 148 · 72793 Pfullingen
Tel. (07121) 93 07 26-0 · Fax (07121) 93 07 26-26
www.sterr-reutlingen.de · info@sterr-reutlingen.de

Bruno Schüle gibt Tipps für den Kauf und die Bedienung digitaler Endgeräte.
Bild: Franziska Moser

Soziale Kontakte trotz Abstand

Der Reutlinger Treffpunkt Internet hilft Senioren beim Einstieg in die digitale Kommunikation

Corona verleiht der digitalen Kommunikation zusätzliche Relevanz. Bruno Schüle vom Reutlinger Verein „Treffpunkt Internet“ zeigt Senior(inn)en, wie sie trotz räumlicher Distanz ihre sozialen Kontakte mit Computer und Handy am Leben halten können.

Welches Handy oder welchen Computer kauft man am besten? Von sogenannten altersgerechten Geräten, wie zum Beispiel Handys mit großen Tasten, rät Bruno Schüle eher ab. Diese seien oft überteuert und nicht auf dem neuesten Stand. Nur bei Problemen mit den Augen oder der Motorik würden sie Sinn machen. „Die Grundlagen kann man alle auch gut am normalen PC und Handy erlernen“, erklärt Schüle.

Mobiltelefone mit Apple-Betriebssystem seien tendenziell etwas leichter zu bedienen – allerdings auch deutlich teurer. Bei einem iPhone sei mit Kosten ab 400 Euro zu rechnen. Die preiswerte Alternative sind Geräte mit Android-Betriebssystem, davon gebe es brauchbare Versionen ab 200 Euro.

Um dann per Internet mit anderen in Kontakt zu treten, habe sich die Messenger-App „WhatsApp“ bewährt. Mit dieser Applikation kann man Nachrichten schreiben und sogar mit Video telefonieren. Andere Messenger-Dienste wären in puncto Datenschutz zwar sicherer, dafür aber weniger verbreitet. Schüle empfiehlt kein spezielles E-Mail-Programm. Der Umgang mit E-Mails ist seiner Erfahrung nach nicht allzu schwer zu erlernen. Höchstens das Anhängen von Bildern könne zunächst ein paar Probleme bereiten. Und noch einen wichtigen Tipp hat Schüle: „Passwörter und Zugangsdaten immer notieren!“

Das alles muss aber nicht alleine geschafft werden. Der Treffpunkt Internet berät auch zu Corona-

Elektro-Falk
Ihr Elektrofachbetrieb
· Installationen · Reparaturen · Fachhandel
· Satellitenanlagen · ISDN-Telefonanlagen
· Netzwerkverkabelungen
Elektro Falk, Inh. Werner Wandel
Dieselstraße 8 · 72074 Tübingen
Tel. 07071-81239 · Fax. 07071-81052
eMail info@elektro-falk.de

Installation
Hausgeräte
Kundendienst
Verkauf
Geschulter Fachbetrieb
Service plus
Stark in Leistung und Service
Riedinger
ELEKTRO
Filiale:
Markwiesenstraße 6
72770 Reutlingen
Telefon 0 71 21 - 32 97 77
Telefax 0 71 21 - 93 99 07
info@elektro-riedinger.de
Elektrofachgeschäft:
Benediktusweg 11
72531 Hohenstein-Oberstetten
Telefon 0 73 87 - 9 89 30
Telefax 0 73 87 - 98 93 22
www.elektro-riedinger.de

Zeiten – an drei verschiedenen Standorten: Im Alten Rathaus in Reutlingen, in Orschel-Hagen im Haus der Begegnung und im Mehrgenerationenhaus Voller Brunnen. Die Beratung wurde an die Pandemie angepasst: Termine müssen nun vorher vereinbart werden. Masken, Glaswände, Desinfektionsmittel und regelmäßiges Lüften sind Vorsichtsmaßnahmen, mit denen das Infektionsrisiko während der Beratung möglichst niedrig gehalten werden soll.

Die Helfer(innen) beim Treffpunkt geben beispielsweise Tipps für den Kauf von Computern und Handys und erklären, wie man Telefonanrufe annimmt. Und am allerwichtigsten: „Bei uns kann jemand so oft das gleiche fragen, bis er es verstanden hat“, betont Bruno Schüle. Kürzlich sei zum Beispiel jeden Dienstag eine 60-Jährige vorbei gekommen, die mit Schüle Schritt für Schritt den Umgang mit ihrem Handy erlernt hat. Mittlerweile verfügt er über eine ganze Sammlung von Rezepten für das Leben in der digitalen Welt, die er selbst als Kochbuch bezeichnet. Damit können Einsteigern zu Hause in aller Ruhe arbeiten.

Beim Treffpunkt Internet im Reutlinger Zentrum beraten zur Zeit abwechselnd vier Helfer. Einige davon setzen aktuell aus, um sich vor Corona zu schützen. Normalerweise verzeichnet der Treffpunkt Internet an allen drei Standorten im Jahr 800 Besuche. Meistens geht es in den Beratungsstunden um das Verschicken von E-Mails, den Zugang zum Internet und die Funktionsweise von Handys. Der 2002 entstandene Treffpunkt ist Teil des Forums 2. Lebenshälfte, das von der Stadt Reutlingen ins Leben gerufen wurde. Den ersten Besuch beim Treffpunkt Internet gibt’s umsonst, jeder weitere Besuch kostet drei Euro. Erreichbar ist der Verein telefonisch unter (0 71 21) 303 4483. Wenn niemand vor Ort ist, genügt eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter und der Treffpunkt meldet sich zurück. Franziska Moser

Die Maske und ihre Nachteile

Ich bin auf jeden Fall für das Tragen einer Maske, wenn ich aus dem Haus gehe. Da geht nichts dran vorbei. Sicherheit geht vor! Aber:

1. Ich trage ein Hörgerät und eine Brille. Wenn ich die Schleife von der Maske um die Ohren habe, rutscht das Hörgerät obendrauf. Dies bedeutet, dass das Hörgerät nicht mehr sicher ist. Ich bemerke nicht, wenn es sich selbstständig macht.

2. Wenn ich draußen bin, beschlägt meine Brille sofort beim Aufsetzen der Maske. Ich sehe so gut wie nichts! Will ich in den Bus einsteigen, muss ich die Brille von den Augen nehmen, damit ich weiß, wo ich bin. Dabei kann dann wieder das Hörgerät verrutschen. Setze ich die Brille wieder auf, beschlägt sie sofort und ich sehe wieder nichts!

3. Wichtig: Ich würde gerne angelächelt werden. Durch die Maske vor dem Mund ist nicht zu erkennen, ob mir Bekannte zulächeln oder ob sie böse schauen. Man hat Schwierigkeiten, den Anderen zu erkennen. Gerade in dieser Zeit, wo so viele ältere Menschen alleine sind, würde diese ein freundliches Lächeln erfreuen.

Jeder sagt, das ist halt so. Kann man an diesen Störungen wirklich nichts machen? Angela Reik

Schon bald wächst da wieder was!

Mit welchen Aktivitäten die Vorfreude auf das Gartenjahr stimuliert werden kann

Die Wintermonate sind für manchen Gartenfreund eine Geduldsprobe. Bodo Kablau gibt Tipps, wie man sich die Zeit vertreiben und die neue Gartensaison vorbereiten kann.

Im Januar sprießt die Petersilie, die zuvor in eine Schale gesät wurde. Bild: Natalie Eckelt

Wenn die Natur im gerade begonnenen Jahr noch ruht, ist auch der Gartenfreund zum Ruhen verdammt. Dabei juckt es schon richtig in den Fingern. „Ich freue mich schon unheimlich auf das erste Grün“, sagt Bodo Kablau, der erste Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Reutlingen. „Aber in den Monaten Januar und Februar gibt es tatsächlich kaum etwas, was man im Garten oder auf dem Balkon machen kann. Alle Tulpenzwiebeln sind schon im Boden und die Eisheiligen bremsen den Gärtner bis Mitte Mai.“ Bis dahin macht der Frost den meisten Pflanzbemühungen einen Strich durch die Rechnung. Wohin also mit all der Gartenleidenschaft?

„Ich nutze den Winter gerne dafür, im Garten Ordnung zu schaffen“, erzählt der 69-Jährige. „Man kann Zäune reparieren, das Messer des Rasenmähers schärfen oder auch Gartengeräte putzen und pflegen.“ Der Fachmann empfiehlt zum Beispiel, alle Gartengeräte wie den Spaten, Schaufeln, Sägen oder auch Gartenscheren mit Speiseöl, etwa Sonnenblumenöl, einzureiben. Das schützt gegen Rost.

Die Wintermonate eignen sich auch zum Reinigen von Vogelhäuschen. „Die Vögel nutzen sie zwar auch im Winter, um in der Nacht darin zu schlafen, aber tagsüber sind sie ausgeflogen“, erklärt Kablau. Man entfernt mit Handschuhen alte Vogelnester, in denen sich Milben und Läuse sammeln, und bürstet das Vogelquartier ohne Wasser aus. So sind die Häuschen wieder sauber, wenn die Vögel im Frühling neue Nester hineinbauen.

„Im Winter plane ich gerne, was ich im Frühjahr wo anpflanzen möchte“, sagt Kablau. „Zum Beispiel sollte man auf eine Fruchtfolge achten, damit sich der Boden erholen kann.“ Wo man im vergangenen Jahr Tomaten gepflanzt hat, könnte man dieses Jahr vielleicht Salat anbauen. Schwierig werde das bei Tomatengewächshäusern, die meist fest im Garten stehen. Da empfiehlt der Pfullinger, die Erde auszutauschen.

Alle drei Jahre könne man im Winter auch eine Bodenprobe nehmen und diese zum Beispiel an das Landwirtschaftsamt Münsingen schicken. „Der Schwabe denkt immer „Viel hilft viel!“, deshalb sind unsere Böden oft überdüngt“, gibt Kablau zu bedenken. Das lässt sich per Bodenprobe schnell feststellen, um gegenzusteuern.

Wer aber nach all diesen zugegebenermaßen eher organisatorischen Tätigkeiten nun endlich etwas

DAHMEN
Garten- und Landschaftsbau
Garten Dahmen GmbH
Planung – Neu- und Umgestaltung
Pflaster- und Belagsarbeiten
Natursteinmauern - Natursteinbeläge
Hangabstützungen - Zäune und Sichtschutz
Gartenpflege und Bepflanzungen
72805 Lichtenstein, Burgstr. 20
72764 Reutlingen, Charlottenstr. 113
Tel.: 07129-6668 · Mobil:0170-28 11 059
www.gartenbau-dahmen.de
info@gartenbau-dahmen.de

Albert W. Heusel
Baum- und Gartenpflege
Halskestraße 37 • Reutlingen
Telefon (0 71 21) 4 54 88
www.gartenheusel.de
garten heusel

wachsen sehen möchte, kann die Fensterbank zum Grünen bringen. „Im Januar sät man Salat oder auch Kräuter, wie Kapuzinerkresse, Schnittlauch, Koriander oder Petersilie einfach in Schalen, die man dann auf die Fensterbank stellt." Dasselbe funktioniert auch mit Sonnenblumen. Leider kann es passieren, dass die Pflänzchen zu schnell wachsen und zu hoch schießen. „Daran sieht man, dass sie zu viel Licht abbekommen", erklärt Bodo Kablau. „Mit einem Pappkarton gibt man ihnen einfach ein bisschen mehr Schatten."

Beim Kauf des Saatguts lohne es sich laut Kablau, auf gute Qualität zu achten. „Die Freude am Ergebnis lohnt einen vielleicht höheren Preis und erspart Frust." Vorab kann man beim Samenhändler auch nach neuen, interessanten Sorten und Tipps fragen, damit die Aussaat gut gelingt. Mit vielen neuen Ideen im Gepäck lässt es sich herrlich von leuchtenden Tomaten und lachenden Sonnenblumen träumen. Es dauert nicht mehr lange, dann wächst da was! Natalie Eckelt

Als passionierter Tischtennis-Spieler engagiert sich Hans Bock (rechts) beim TTC Reutlingen auch für Flüchtlinge. Darüber freut sich auch Abdul Rafiu, mit dem er regelmäßig Ping Pong spielt. „Es genügt nicht, Asylbewerbern nur Wohnmöglichkeiten und Lebensmittel zu beschaffen", wird Hans Bock in dem Buch „Lebenswerte Geschichten" zitiert. „Wenn sie darüber hinaus auch zu einem sportlichen Meeting eingeladen werden, fühlen sie sich in Deutschland willkommen und werden hier als gute Freunde anerkannt." Privatbild

Qualität im Quartier

Vor fünf Jahren ist die Plattform Lebenswert der Reutlinger Kreuzkirchengemeinde an den Start gegangen. Über 50 Gruppen engagieren sich seither im Rahmen dieses Projektes, das in dem Buch „Lebenswerte Geschichten. Vom Beziehungswohlstand im Quartier" beschrieben wird. Teilweise berichten die Ehrenamtlichen selbst. Den Großteil der Geschichten steuert der TAGBLATT-Redakteur Thomas de Marco bei, der das Buch redaktionell betreut hat. dk

Lebenswerte Geschichten
Vom Beziehungs-Wohlstand im Wohnquartier
Plattform Lebenswert der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde Reutlingen
Reutlingen, 2020, 9,90 Euro

Mit saisonaler Aktionskarte
seit über 28 Jahren!
Brunnenstube
gemütlich essen und trinken
Rottenburg • Eugen-Bolz-Platz
Telefon 0 74 72-2 34 93
www.brunnenstube.de

... kostenloser Fuß-Check nach Terminvereinbarung!
Helfen, wo es weh tut...
28 Knochen
31 Gelenke
107 Bänder
19 Muskeln
... der gesunde Fuß!
High-Tech-Fußeinlagen
aus Meisterhand
nutzen Sie unsere Erfahrung!
... mir zu Liebe!
KörperHAUS!
Schuh- und Sanitätshaus
Dagmar Beck - Schuhberatung & Verkauf
Ernst Beck - Orthopädie-Schuhtechniker-Meister
Gottfried Jud - Bandagisten-Meister
www.koerperhaus-ermstal.de
Metzinger Str. 34, 72581 Dettingen/Erms,
Tel.: 0 71 23 - 97 25 40

die kleine
Zeitschrift für die besten Lebensjahre
„die kleine" bringt Sie ganz groß raus!
Tel. 0 70 71 / 9 34 - 1 74
oder 934 - 183
Fax 0 70 71/9 34 49 62 66
diekleine@tagblatt.de

Frische Farben ... auch für Ihre Drucksachen
• Optimales Preis-/Leistungsverhältnis im großformatigen Offsetdruck
• Hochwertiger Digitaldruck für Diplomarbeiten, Dissertationen und kleinste Auflagen
• Freundliche und kompetente Beratung
Druckerei Deile
Druckerei Deile GmbH,
Sindelfinger Straße 5/2
72070 Tübingen
Telefon 0 70 71 / 44 05-84
Telefax 0 70 71 / 44 05-88
deiledruck@mac.com
Plakate · Bücher · Vereinszeitschriften · Prospekte · Magazine · Mailings · und mehr

Leere

Für eine Weile aufhören ist kinderleicht, richtig aufhören verteufelt schwer“, sagte mein Freund. Ich nickte zustimmend. „Du weißt, dass ich Alkohol und Zigaretten schon öfters mehrere Wochen lang gemieden habe. Man genießt das Lob der Vernünftigen und glaubt, wenn man wollte, könnte man ganz auf sie verzichten . . . Nun habe ich aber tatsächlich mit etwas anderem definitiv Schluss gemacht: ich kaufe keine Bücher mehr, diese Sucht liegt hinter mir.“ Ich nickte abwartend. „Und als ich so weit war, habe ich sie – halte dicht fest – alle auf einen Schlag verkauft.“

Ich musste mich nicht festhalten, denn obwohl ich seine Liebe zu Büchern kannte, stand mir genauso deutlich seine Neigung zu plötzlichen Entschlüssen vor Augen. Über die Gründe sprachen wir nicht weiter, das Thema war ja beendet. Dafür ausführlich über die Reaktion von Freunden und Bekannten. „Weißt du, was ihre lachhafte Frage war? Ob ich in einer Depression stecke, so ein Quatsch! Jetzt will ich mich von meinem Buchhändler und vom Antiquar verabschieden, ich finde, das gehört sich.“ Vorher zeigte er mir noch seine leeren Regale. „Geht nicht eine eigentümliche Faszination von ihnen aus?“ fragte er. Ich nickte, wusste aber nicht recht, was für ein Gesicht ich dazu machen sollte.

Ein halbes Jahr später sah ich sie wieder wohlgefüllt mit neuen und antiquarischen Büchern, so wie es sich für Bücherregale gehört. Ihr Anblick stimmte mich so heiter, dass ich auf dem Heimweg immer wieder laut auflachen musste. Kay Borowsky

... seit 43 Jahren ...
Wir kaufen Ihr:
■ Zahngold * + Altgold ■
Schmuck + Münzen + Silber
* auch mit Zähnen
sofort Barauszahlung!
... auch Zinn und Versilbertes ...
Schwäbische Goldverwertung
Reutlingen Waimer GmbH, Albstr. 5
Montag - Freitag 9.00 - 12.00 + 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.30 - 12.00 Uhr
Telefon 07121 / 33 78 01, Fax 07121 / 38 03 25
www.waimergold.de

Schmunzelecke

Nägel mit Köpfen

Von schlagfertigen Lehrlingen und ihren Meistern

Der neue Malerlehrling arbeitet auf dem Gerüst auf dem Stockwerk über dem Meister. Dieser wird im Laufe des Tages immer wieder von Farbkleckseren des Lehrlings getroffen. Am Abend stellt er sich vor ihm auf und sagt anklagend: „Ich sehe aus wie ein Schwein!“ Antwortet der Lehrling: „Ja, und voll Farbe sind Sie auch noch.“

Morgens auf dem Bau. Der Zimmermann-Vorarbeiter schickt den Lehrling zum Nageln der Fußbodenbretter. Zwei Stunden später kontrolliert er die Arbeit und sieht verwundert, dass der Lehrling ab und zu neue Nägel aus dem Fenster wirft. „Warum schmeißt Du denn die Nägel weg?“ „Bei denen ist der Kopf unten.“ „Dummerchen“, tadelt ihn der Vorarbeiter, „Die können wir doch nehmen, wenn wir die Decke nageln!“

Sagte der Automechaniker zum Kunden: „Das Problem ist größer, als ich dachte. Ihre Batterie braucht ein neues Auto!“

„Ist das richtig?“, fragt der Klempner, „in dieser Wohnung soll ein Rohrbruch sein?“ „Bei uns ist alles in Ordnung!“, antwortet die Hausfrau. „Merkwürdig! Wohnen denn hier nicht Kunzes?“ „Kunzes? Die sind doch schon vor einem halben Jahr umgezogen!“ „War ja wieder einmal klar! Erst bestellen sie die Handwerker, und dann ziehen sie Hals über Kopf aus!“

Alternative Vesperkirche in Reutlingen

„Wir haben euch nicht vergessen und sind auch 2021 für euch da“, lautet das Motto der altenativen Vesperkirche in Reutlingen. Wegen Corona muss zwar auf die Tischgemeinschaft verzichten werden. Dafür werden vom 17. Januar bis zum 14. Februar täglich (auch sonntags) zwischen 11 und 14 Uhr vor der Nikolaikirche reichlich gefüllte Vespertüten ausgegeben. Die Tüten enthalten auch ein eingeschweißtes vollwertiges Essen, das zu Hause nur noch erwärmt werden muss. Je nach Verfügbarkeit gib es noch ein Gebäckstück, etwas Süßes oder Obst.

Das Angebot kann auch von Solidaressern angenommen werden. Zur Deckung der Kosten freut sich die Vesperkirche über Spenden.

Eröffnet wird die Vesperkirche mit einem Gottesdienst Am Sonntag, 17. Januar, wird die Vesperkirche um 11 Uhr mit einem Gottesdienst in der Reutlinger Marienkirche eröffnet.

Ein geplantes Kulturprogramm und aktuelle Mitteilungen gibt es im Internet unter www.reutlinger-vesperkirche.de.

Malerei und Menschenbilder

Das Bildungswerk im Kreis Reutlingen der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) lädt zu zwei Veranstaltungen ein:

Intuitives Malen
Rosanna Linden Maier
Sonntag, 24. Januar, 14. und 28. Februar, 23. März
Jeweils von 10 bis 13 Uhr
Atelier, St. Peter-Straße 5
Reutlingen
Anmeldung bis 17. Januar bzw. 22. Februar beim Bildungswerk unter Telefon
(0 71 21) 1 44 84 20

Der Mensch im Verständnis von Hannah Arendt
Logosclub-Abend in der Reihe: Menschenbilder
Thomas Gutknecht
Philosoph und Theologe
Donnerstag, 11. Februar
Von 19.45 bis 22 Uhr
KEB-Bildungswerk
Schulstraße 28
Reutlingen
Anmeldung bis 8. Februar beim Bildungswerk unter Telefon
(0 71 21) 1 44 84 20

Info:
www.keb-rt.de

Gehirntraining mit dem Akkordeon

Sigrid Böhler bringt Senioren einfache Griffe und Melodien bei

Senioren, die gerne singen, können sich von Sigrid Böhler auf dem Akkordeon begleitet lassen. Oder sie lassen sich von der Tübinger Musikerin ein paar einfache Griffe auf dem Instrument zeigen.

Sigrid Böhler begleitet Senioren, die gerne singen, auf dem Akkordeon. Privatbild

Seit kurzem besucht Sigrid Böhler regelmäßig eine 80-Jährige, die nach dem Tod ihres Mannes gerne wieder Akkordeon spielen möchte und nach jemand gesucht hat, der ihr dabei hilft. Dabei zeigt Böhler der Seniorin nicht nur ein paar einfache Griffe auf dem Instrument. Sie hilft ihr auch, wieder Spaß am Singen zu haben.
Mit diesem Beispiel illustriert Sigrid Böhler, wie Musik die Lebensfreude älterer Menschen fördern kann. Etwa mit kleinen Konzerten im eigenen Zuhause, bei denen die Senioren mitsingen oder schunkeln und tanzen. Zudem bietet sie individuell angepasste Akkordeonkurse für Neu- und Wiedereinsteiger an. Und in Zeiten von Corona achtet die Künstlerin auf die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.
„Singen und Akkordeonspielen macht nicht nur großen Spaß, es ist auch ein Gehirntraining“, betont Böhler. „Zudem aktiviert Musik die Motorik, Atmung und Psyche und stärkt das Immunsystem.“ Stefan Zibulla

Info:
ChorSigrid@Tango-Dialogo.de
Telefon (0 70 71) 36 88 63

www.Tango-Dialogo.de

Praxis Lebenswege
Marion Höppner
Heilpraktikerin (Psychotherapie)
Therapie und Beratung für individuelle Lebenswege
Gartenstraße 18
72764 Reutlingen
T. 07121. 208 13 26
M. 0176. 70 38 16 49
www.mh-lebenswege.de
www.mh-neuewege.de

hirneise
VINYL AUDIO DESIGN
www.vinyl-audio-design.de
An- & Verkauf von Schallplatten
Natursteinlautsprecher & HiFi-Komponenten auf Maß

Prominentes Gespenst aus der Lokalgeschichte

Helmut Thumm hat im Ruhestand die Familien von fünf Ortschaften erforscht

„Es ist doch viel sinnvoller, etwas für die Allgemeinheit zu tun, als vor dem Fernseher zu sitzen“, findet Helmut Thumm. Der 80-Jährige aus Rommelsbach hat sich der Ahnenforschung für ganze Ortschaften verschrieben.

Nach den Veröffentlichungen zur Familien- und Personengeschichte der Reutlinger Stadtteile Rommelsbach, Oferdingen und Altenburg hat Helmut Thumm jetzt auch das Ortsfamilienbuch Degerschlacht und Sickenhausen fertiggestellt. Es erschien in der Reihe „Deutsche Ortssippenbücher“ und als Band 121 in den „Württembergischen Ortssippenbüchern“. Wilhelm Borth, Ehrenvorsitzender des Reutlinger Geschichtsvereins, bescheinigt Thumms Büchern einen hohen Wert für die Wissenschaft.

Zuvor hatte Thumm in 25 Jahren seine eigene Familie bis in die Gegenwart erforscht. Von 1410 bis heute sind in seinem Buch „Das Geschlecht Thumm aus Wolfschlugen“ 13 740 Nachfahren erfasst. Einige hundert Pfarr- und Archivbesuche waren dazu notwendig. Die Nachfahren finden sich weltweit. Darunter auch der Tübinger Theologieprofessor Theodor Thumm (1586-1630), der das Familienwappen stiftete.

In seinem neuesten Ortsfamilienbuch über Degerschlacht und Sickenhausen im Reutlinger Nordraum sind auf großformatigen Seiten von 1574 bis 1910 alle Personen aufgeführt, die Thumm in Kirchenbüchern, Lagerbüchern, Steuer- und Herdstättenlisten oder Musterungslisten finden konnte. Hunderte Male suchte der gebürtige Rommelsbacher Pfarrämter, Ortsarchive oder das Staatsarchiv Stuttgart auf und recherchierte im Internet in den Archivalien, immer auf der Spur nach Namen, Geburts- und Sterbedaten oder Berufen in den beiden Ortschaften.

„Für sich genommen sind die Daten noch nicht so interessant“, meint der Forscher. Spannend werde es erst, wenn sich aus den Einzelfunden ganze Familienzweige ergäben und man die Lebensläufe und -umstände in vergangenen Jahrhunderten miterleben könne. Aus den Archivalien erfahre man Details wie die Anzahl der Kinder in den Haushalten oder die Krankheiten der damaligen Menschen.

„Mit Glück findet sich in den Archivalien auch die eine oder andere Begebenheit“, berichtet Thumm. So sei festgehalten, dass immer wieder Frauen zum Schultheißen liefen, um sich über ihre Männer zu beklagen, die vom Wirtshaus nicht nach Hause fänden. Oder die skurrile Geschichte, die sich am 16. August 1728 zugetragen hatte. Ein 79-Jähriger aus Degerschlacht hatte in Kirchentellinsfurt seine Schwester besucht. Auf dem Rückweg soll der von jedermann für fromm gehaltene Mann von einem Gespenst in den Neckar geworfen worden sein, wo er ertrank. Ein Geist übrigens, der bereits seit längerem ortsbekannt war und vermutlich immer dann herhalten musste, wenn

Ein bewährtes Team: Helmut Thumm und seine Ehefrau Marianne. Bild: Gabriele Böhm

BÜCHER & KUNST
TheoBuch
Mit uns entdecken Sie neue Seiten
Bücher & Kunst
Pilgern
Karmeliterstr. 2 • 72108 Rottenburg a. N.
Tel.: 07472-9849-0 • Fax: 07472-9849-40
info@theobuch.de
www.theobuch.de • www.pilgerbox.de

man die Wahrheit ein wenig zurechtbiegen wollte.
Auch Strafsachen seien in den Archivalien zu finden. „Daraus geht beispielsweise hervor, dass Jugendliche im 17. und 18. Jahrhundert so gut wie gar nichts durften“, erzählt Thumm. Der Schultheiß hatte das gesellige Zusammensitzen beim Kartenspiel verboten und sogar lautes Lachen. „In den Zeiten des württembergischen Pietismus galt es, immer ernst und ehrfürchtig zu sein.“
In der Schule, so der Hobbyhistoriker, habe ihn Geschichte nicht sonderlich interessiert. Doch als er als Jugendlicher einen schweren Unfall hatte und monatelang ans Krankenbett gefesselt war, sei es für ihn eine willkommene Abwechslung gewesen, als sein Halbbruder Karl ihm eines Tages den Ahnenpass der Familie vorbeibrachte. Die Neugier war geweckt.
In Rommelsbach ging Thumm aufs Pfarramt, um die Spur seiner Familie weiterzuverfolgen. „Doch ich konnte die alte deutsche Schrift nicht lesen“, erinnert er sich. Wichtiger zu der Zeit war auch, sich auf einen neuen Beruf vorzubereiten und zu lernen, mit Schreib- und Rechenmaschine umzugehen. Vorrang hatten auch die Gründung der eigenen Familie und der Hausbau.
Nach und nach lernte Helmut Thumm aus Fachbüchern, die Schriften der vergangenen Jahrhunderte zu lesen, Fachbegriffe zu entschlüsseln und die Dokumente historisch einzuordnen. Den Einstieg erleichterte ihm ein Heraldiker, den er im Staatsarchiv Stuttgart kennengelernt hatte und der ihn in die ersten Archive begleitete. „Das war wie ein Sechser im Lotto.“ In ihm hatte er einen meisterlichen Lehrer gefunden, der ihm auch die Quellen außerhalb der Kirchenbücher zeigte. Eine langjährige Freundschaft ist daraus entstanden. Aber auch andere Genealogen, die er in Vorträgen und aus Publikationen kennenlernte, standen immer hilfreich zur Seite. Nie habe es „Standesunterschiede“ gegeben.
„Man muss Geduld haben und alles akribisch machen“, so Thumm. Wenn Dutzende von Personen in einem Ort mit dem Namen Müller, Schmidt und Schulze auftauchten, bestehe große Verwechslungsgefahr, der man nur mit detaillierter Recherche begegnen könne. Auch über den Datenschutz müsse man einiges wissen, denn erst nach geraumer Zeit sei die Veröffentlichung persönlicher Daten gestattet. Zwischendurch ergaben sich immer wieder Highlights wie die Erwähnung einer wertvollen Bibel oder eines vergoldeten mittelalterlichen Abendmahlskelchs in den Akten, die man dann tatsächlich in den Kirchen wiedergefunden habe.
Nach einem schweren Unfall hatte der gelernte Maler umsatteln müssen und entwickelte durch seinen neuen Beruf als Operator an einem Großrechner auch Routine im Umgang mit Computern. Auch das half ihm bei seinen Forschungen.
Texterfassung und Seitenlayout machte Helmut Thumm im Alleingang, bevor das Werk in die Druckerei und zum Binden ging. Die Bücher verkauften sich von selbst. Dies brachte die Kosten wieder herein, jedoch ohne Honorar für die drei- bis vierjährige Arbeit. „Darum geht es mir auch nicht“, sagt der Experte. „Ich möchte nur die Grundlage für all diejenigen zusammenstellen, die selbst gerne die Familiengeschichte erforschen möchten, aber keine Zeit oder Gelegenheit haben.“
2764 Familien und 10 572 Namen konnte Thumm in seinem neusten Buch: „Ortsfamilienbuch Degerschlacht und Sickenhausen“ auflisten. Auch Episoden aus der Ortsgeschichte, die Gefallenen der Weltkriege, Pfarrer, Schultheißen, Schulmeister, längst vergessene Ehrenbürger oder Gasthäuser sind erfasst. Helmut Thumm zur Seite steht seine Frau Marianne, die ebenso akribisch das Lektorat übernahm.

Gabriele Böhm

Um für den boomenden Autoverkehr Platz zu machen, wurde in den frühen 1970er-Jahren das als Klein Venedig bekannte Gerberviertel entlang der Reutlinger Echaz plattgemacht.
Bild: Archiv Vollmer

Ästhetische Architektur zwischen drögem Beton

Ein neuer Bildband dokumentiert Reutlinger Schmuckstücke und Bausünden

Besucher schwärmen gerne von Tübingens idyllischer Altstadt. Jetzt präsentiert ein gebürtiger Tübinger die historische Architektur, die Reutlingen zu bieten hat. Der gemeinsame Bildband von Gabriela Fletschinger und Thomas de Marco dokumentiert auch den Wandel einer Stadt, deren Wirtschaft von der Textilkrise in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hart getroffen wurde.

In puncto Ästhetik kann das Reutlinger Verwaltungszentrum mit dem Rathaus der benachbarten Unistadt nicht mithalten. Das Reutlinger Rathaus, das zwischen 1962 und 1964 gebaut wurde, ist „ein Betonbau, der bis heute umstritten ist“, schreibt Thomas de Marco in dem Buch „Reutlingen – Gestern/Heute“. Mit kurzen Texten erläutert der Leiter der Reutlinger TAGBLATT-Redaktion die Bilder in einem Band, der mit zahlreichen Fotos aus dem Stadtarchiv und anderen Sammlungen einen anschaulichen Rückblick in die Geschichte ermöglicht. Gabriela Fletschinger hat diese Ansichten aus identischer Perspektive fotografiert. Die Gegenüberstellung ihrer Farbbilder mit Schwarz-Weiß-Fotografien aus den 1940er-, 1950er- und 1960er Jahren sowie charmanten Postkarten, die noch viel älter sind, illustriert den Wandel Reutlingens.

So wird beispielsweise sichtbar, dass das Tübinger Tor aus dem 13. Jahrhundert und das aus dem späten 14. Jahrhundert stammende Gartentor noch gut erhalten sind. Und mit seinem Heimatmuseum hat sich Reutlingen ein Schmuckstück bewahrt, dessen Baugeschichte bis in das Jahr 1278 zurückreicht. Der ehemalige Pfleghof des Klosters Königsbronn erhielt 1537 einen Fachwerkaufbau und ist heute eines der ältesten Gebäude der Stadt. Andere Kostbarkeiten der Architekturgeschichte sind der Abrissbirne zum Opfer gefallen. Um für den boomenden Autoverkehr Platz zu machen, wurde in den frühen 1970er-Jahren das als Klein Venedig bekannte Gerberviertel entlang der Echaz plattgemacht.

Dass der Wandel vom traditionellen Textilstandort zum modernen Wirtschafts- und Lebensraum auch anders gehen kann, belegt die Nutzung des ehemaligen Fabrikgebäudes der Firma Gminder: In dem dreigeschossigen Backsteinbau, der mit seinem Ecktürmen an eine mittelalterliche Burg erinnert, werden von Bosch heute Mikrochips entwickelt und produziert.

Wie neue Verkehrskonzepte auch schon mal auf alte Formen der Mobilität zurückgreifen, veranschaulicht ein Foto aus dem Jahr 1957, auf dem die Straßenbahn durch die Wilhelmstraße zuckelt. Nachdem sie 1974 ihre letzte Fahrt machte, erlebt sie mit dem Bau der Regionalstadtbahn ein Comeback.

Beim Architekturvergleich mit Tübingen kann Reutlingen übrigens mit seinem Landratsamt punkten. Allerdings kann der Kreis längst nicht mehr alle seine Ämter in dem Gebäude, das 1905 im Stil der Neorenaissance fertiggestellt wurde, unterbringen und plant deshalb einen Neubau. Stefan Zibulla

Gabriela Fletschinger und Thomas de Marco
Reutlingen – Gestern / Heute
Wartberg Verlag
Gudensberg-Gleichen, 2020
72 Seiten
16,90 Euro

Alte Menschen in Film und Literatur

Beratung und Aktionen in den Quartieren der Stadt Reutlingen

Die Abteilung für Ältere der Stadt Reutlingen war und ist auch in den Zeiten der Corona-Pandemie an der Seite der älteren Menschen und ihren pflegenden Angehörigen.

Beratung: Pflegestützpunkt der Stadt Reutlingen
Die Abteilung für Ältere informiert und vermittelt zu allen Themen des Alter(n)s und übernimmt die Aufgaben des Pflegestützpunktes für die Einwohner der Stadt Reutlingen. Die Beratung und Unterstützung ist vertraulich, kostenlos und unabhängig. In Zeiten der Corona Pandemie müssen Termine telefonisch verabredet werden.

Öffnungszeiten der Abteilung für Ältere
Montag bis Mittwoch zwischen 8 und 12 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr, Donnerstag zwischen 8 und 12 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr und Freitag zwischen 8 und 13 Uhr

Aktionen in den Quartieren
Immer noch leben wir mit den Ungewissheiten der Corona-Pandemie. Was darf stattfinden? Was soll stattfinden? Die Abteilung für Ältere hat trotz dieser Ungewissheiten ein Programm für die Stadtteilbüros erstellt. Bitte rufen Sie vor der Veranstaltung an (Telefon 0 71 21 / 303-300), um den aktuellen Stand zu erfragen.

Stadtteilbüro Betzenriedstraße 75
• Ausstellung Stadtteilbüro: Jubiläumsjahr in der Abteilung für Ältere
Bis März 2021
Jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr sowie jeden Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr

• Vorlesen im Quartier
Jeden zweiten und vierten Montag um 14.30 Uhr
Das Projekt Leselust erfreut die Nachbarschaft mit ihren Lieblingsgeschichten.

• Geschichtswerkstatt
Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat um 14 Uhr

• Rund ums Stadtteilbüro: Ideenwerkstatt
Donnerstag, 4. Februar, um 14.30 Uhr
Das Stadtteilbüro informiert und freut sich über Ideen und Anregungen.
• Filmtreff: „Edie – Für Träume ist es nie zu spät“
Mittwoch, 31. März, um 16 Uhr

Stadtteilbüro Schweidnitzer Straße 12
• Land Art – Kunst draußen und umsonst
Jeden letzten Montag im Monat um 14.30 Uhr
Der Treffpunkt für die Veranstaltung kann im Stadtteilbüro erfragt werden.
Auf Spaziergängen entstehen kleine Kunstwerke mit Fundstücken, die den Weg säumen.

• Altersbilder im Film „Die Herbstzeitlosen“
Mittwoch, 3. Februar, um 15 Uhr

• Gesprächsreihe „Menschen im Quartier“
Dienstag, 9. Februar, um 14.30 Uhr

Cornelius Mänz konstruiert und baut Tabak-Pfeifen.

Termine des bürgerschaftlichen Engagements
Alte Menschen im Kinderbuch – Präsentation und Gesprächskreis
Donnerstag, 28. Januar, 15 bis 17 Uhr
Raum für Bürgerengagement im Alten Rathaus (Rathausstraße 6)

Info:
Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung bei der Abteilung für Ältere der Stadt Reutlingen unter Telefon (0 71 21) 303-2300 oder abteilung.aeltere@reutlingen.de notwendig.

Praxis für ganzheitliche und ästhetische Zahnheilkunde
Dr. Thomas Putzker
Zahnarzt und Zahntechniker
Wir machen auch Hausbesuche!
30 Jahre
Gesund beginnt im Mund!

Leopoldstraße 24 · 72768 Reutlingen (Degerschlacht)
Telefon 07121 601579 · www.dr-putzker.de

Gerichtlich zugelassene Rentenberaterin im Teilgebiet Pflegeversicherung
In allen Fragen rund um die Pflegeversicherung.
- Rechtsberatung
- Antragstellung (z. B. Neueinstufung, Höherstufung, Verhinderungspflege)
- Begleitung bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen
- Vertretung in Widerspruchsverfahren und sozialgerichtlichen Verfahren

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr, bleiben Sie gesund! Ihre Anja Kirsch

Silvanerstr. 21 · 72766 Reutlingen · Tel 07127 931 79 51 · Fax 07127 931 79 53 · Mobil 0175 298 78 40
kirsch@pflegerechtsberatung-kirsch.de · www.pflegerechtsberatung-kirsch.de

Neuartige Therapie gegen das Corona-Virus?

Die Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen ermöglicht hoffnungsvollen Forschungsansatz

Die Diagnose für zwei in die Tübinger Universitäts-Kinderklinik eingelieferte Kinder lautete zunächst auf Darmentzündung. Nach genauerer Analyse stellte sich jedoch eine schwere Erkrankung durch das Covid-19-Virus heraus.

Das Team um Rupert Handgretinger und Peter Lang an der onkologischen Station der Universitäts-Kinderklinik Tübingen forscht schon lange und intensiv über die immunologischen Komplikationen von Stammzelltransplantationen. Da die Covid-19-Infektionen zu ähnlichen immunologischen Abläufen führen, konnten die gleichen Forschungsansätze auch auf die schwer erkrankten Kinder übertragen werden. Es wurde festgestellt, dass es bei den Kindern zu einer Entzündung des Endothels, also der Innenwand der Blutgefäße kam. Diese kann, wie auch aus der Erwachsenenmedizin bekannt, zu lebensbedrohlichen Komplikationen wie Embolien und einem Multiorganversagen führen.

Um die Behandlung der Kinder mit einer forschungsmäßigen Therapie starten zu können, wurde die Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen um finanzielle Unterstützung gebeten. Diese wurde gewährt und bereits im Frühjahr 2020, kurz nach Ausbruch der Pandemie, begann bei den zwei Kindern eine Defibrotide-Infusions-Therapie. Dieses Medikament ist für Kinder nach allogener Stammzelltransplantation zugelassen. Kurz nach Therapiebeginn verbesserten sich bei ihnen viele wichtige Blutwerte, wie zum Beispiel die gestörte Gerinnungsaktivierung, die Thrombozytenanzahl und die Entzündungswerte.

Bei beiden Kindern wirkte dieses Medikament so erfolgreich, dass sie wenige Tage später in gutem Zustand nach Hause entlassen werden konnten. Eine wirklich ganz besondere Forschungs-

Stiftung
des Fördervereins
für krebskranke Kinder
Tübingen

KAMPF DEM KREBS BEI KINDERN

Jedes Jahr erkranken in Deutschland ca. 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs.
Die Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen hat klare Aufgaben und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Krebsbekämpfung im Kindes- und Jugendalter. Wir unterstützen die Krebsforschung nennenswert vor allem im Tumorzentrum an der Universitäts-Kinderklinik Tübingen und verbessern dort auch die personelle und sachliche Ausstattung.

Ihr Testament für krebskranke Kinder

Ein guter Teil des Stiftungskapitals, dessen Erträge wir für die Förderung der Krebsbekämpfung einsetzen, stammt schon heute aus Testamenten von Menschen, die sich mit Ihrem Nachlass sozial engagieren und nachhaltig helfen wollen.

Wenn Sie weitere Informationen über die „Stiftung des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen“ und ihre Arbeit haben wollen, rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine Nachricht.

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts . www.stiftung-krebskranke-kinder.de . info@stiftung-krebskranke-kinder.de
Geschäftsstelle: Frondsbergstraße 51 . 72070 Tübingen . Tel. 07071/946820 . Fax 07071/946813
Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Werner Stahl . **Im Beirat:** Prof. Dr. Michael Bamberg . Prof. Dr. Rupert Handgretinger . Universitätsklinik Tübingen
Spendenkonto: Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG IBAN: DE83 6039 1310 0415 9000 00 . BIC: GENODES1VBH

Peter Lang erforscht die Komplikationen von Stammzelltransplantationen.
Bild: Uniklinik Tübingen

leistung, denn der frühe und sehr positive Einsatz dieses Medikaments gegen schwere Covid-19-Fälle war damit weltweit erstmalig dokumentiert und beschrieben. Eine entsprechende Veröffentlichung erfolgte im September 2020 in der Fachzeitschrift „Journal of the Pediatric Infectious Diseases Society“.

Dank der Förderung durch die Stiftung ein Riesenerfolg für das Tübinger Forscherteam. In erster Linie aber für die gesundeten Kinder, deren Leid schnell beendet wurde und deren Leben möglicherweise sogar gerettet werden konnte. Vielleicht entwickelt sich aus dem ungewöhnlichen Tübinger Therapieansatz demnächst eine anerkannte Behandlungsmöglichkeit für schwere Covid-19-Fälle.

Das könnte durchaus sein, denn ähnliche klinische Symptome werden inzwischen auch bei erwachsenen Patienten beschrieben. Dort bestehen ebenfalls erste Ansätze, Medikamente zu verwenden, die man aus der allogenen Stammzelltransplantation kennt.

Die immunologische Forschung zeigt deutlich, dass sich Erkenntnisse, die zunächst bei Stammzelltransplantationen gewonnen wurden, im Kinder- wie auch Erwachsenenbereich auf schwere Covid-19-Erkrankungen übertragen lassen. Dazu ist aber weiterer Entwicklungsbedarf vorhanden. Die Stiftung des Fördervereins wird sich hier weiterhin engagieren. Denn für sie steht das Wohl der Kinder im Vordergrund. dk

SANITÄTSHAUS KRÜGER
INHABER: PHILIPP SCHWEIZER

Ins Frühjahr gehen, fit und vital
sage nicht, das war einmal.
Sei doch klüger,
geh' zum Krüger!

Sanitätshaus Krüger e.K.
Metzgerstrasse 15
72764 Reutlingen
Telefon 0 71 21 - 34 68 37
Telefax 0 71 21 - 34 00 68
Info@sani-krueger.de
www.sani-krueger.de

Hilfsmittel für Jung und Alt ….

…für Ihre Gesundheit

Reutlingen, Stadtgebiet

Alteburg Apotheke, Inh. Elke Mayer
Hindenburgstraße 79, Rt, t. (0 71 21) 23 93 41
info@alteburg-apotheke.de

Bahnhof Apotheke, Inh. Christos Paralis
Kaiserstraße 11, Rt, t. 07121-49 00 11
kontakt@bahnhof-apotheke-reutlingen.de
www.bahnhof-apotheke-reutlingen.de

Hohbuch Apotheke, Inh. Karl Becht
Pestalozzistraße 7/1, Rt, t. (0 71 21) 2 93 93
info@hohbuch-apotheke.de, www.hohbuch-apotheke.de

Lindach Apotheke, Inh. Britta Thumm
Lindachstraße 5, Rt, t. (0 71 21) 27 08 68
info@lindach-apotheke.de

Norden, Orschel-Hagen, Rommelsbach

Gartenstadt-Apotheke, Inh. Hannes Höltzel
Dresdner Platz 1, Rt, t. (0 71 21) 96 57 - 0
info@gartenstadt-apo.de, www.gartenstadt-apo.de

Römerschanz-Apotheke, Inh. Julia Schorlepp
Gustav-Groß-Straße 2, Rt, t. (0 71 21) 32 05 66
info@roemerschanzapotheke.de,www. roemerschanzapotheke.de

Apotheke Rommelsbach, Inh. Inge Höltzel
Egertstraße 13, Rt-Rommelsbach, t. (0 71 21) 9 65 40
info@apo-rommelsbach.de

Sondelfingen

Birken-Apotheke, Inh. Alexandra Schnober
Römersteinstraße 4, Rt-Sondelfingen, t. (0 71 21) 49 39 20
info@birken-apotheke-sondelfingen.de

Kirchentellinsfurt

Rathaus-Apotheke, Inh. Christoph Heck
Dorfstraße 41, Kirchentellinsfurt, t. (0 71 21) 9 68 80
Rathaus-Apotheke-Heck@arcor.de
www.rathaus-apotheke-heck.de

HELOIMA
Pflege in Reutlingen hat ein Gesicht!
Häusliche Pflege und Betreuung Reutlingen
Wir sind spezialisiert auf: Inh.: Gabriele Dingler
• Krankenpflege • Altenpflege • Wundversorgung
• Beratung • Schulung
Tel. 071 21/58 01 41 · info@heloima.de · www.heloima.de

Gesundheit kennt keinen Lockdown

Easy Sports bietet Physiotherapie und Reha-Sport in der Praxis sowie Trainingskurse im Internet an

Gesundheit kennt keinen Lockdown: Nach diesem Motto bieten Easy Sports und die GSA Gesundheitssportakademie auch in Zeiten der Corona-Pandemie sowohl Physiotherapie mit Fitnessclub als auch Reha-Sport sowie Trainings- und Gesundheitskurse im Internet an.

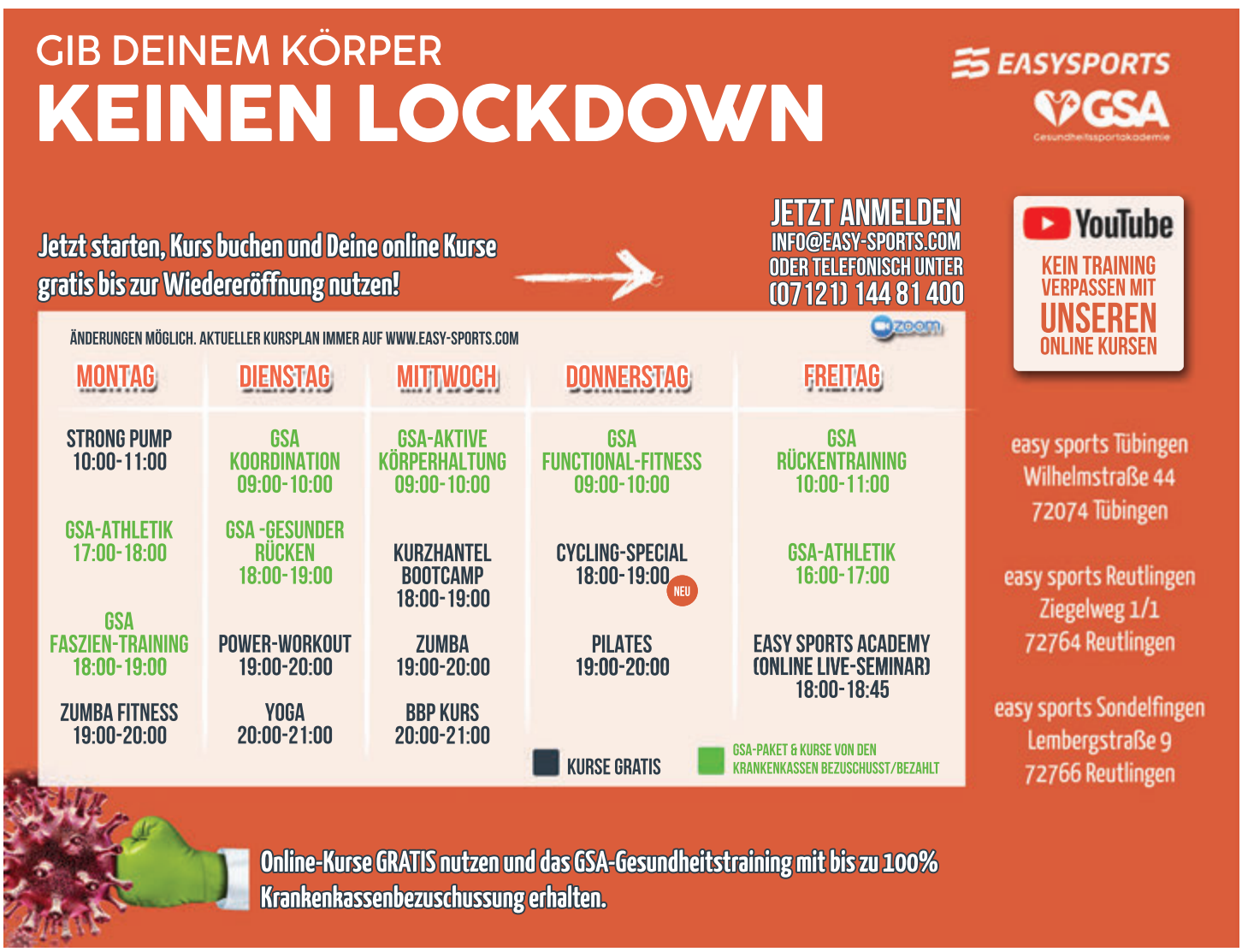
Weil die GSA-Physiotherapie eine medizinisch notwendige Behandlung ist, ist die Praxis in der Reutlinger Lembergstraße 9 auch in Zeiten von Corona und Lockdown geöffnet. Unter der gleichen Adresse bietet auch Easy Sports sein Fitnesstraining an. Weshalb der Patient direkt nach seiner Physiobehandlung bei der GSA in das Training bei Easy Sports einsteigen kann. Dadurch wird der Therapieerfolg beschleunigt. Denn Therapeut und Fachtrainer können gemeinsam ein Behandlungskonzept entwickeln, das auf die Bedürfnisse der Patienten individuell abgestimmt wird.

Auch für den GSA-Reha-Sport, der vom Arzt verordnet wird, ist die Reutlinger Lembergstraße 9 unabhängig von Corona jeden Montag ab 16 Uhr sowie dienstags ab 8.15 Uhr und donnerstags ab 17 Uhr geöffnet. Ein Ziel des Reha-Sports besteht darin, die Teilnehmer(innen) an sportliche Aktivitäten heranzuführen, die ihren Alltag nachhaltig begleiten. So können Schmerzen im Bereich Knie, Hüfte, Schulter oder Wirbelsäule durch lebensbegleitende Bewegung bekämpft werden.

Ergänzend zu diesen Angeboten kann im Internet ein Gesundheitstraining der GSA angeklickt werden, das auch von den Krankenkassen bezuschusst oder ganz bezahlt wird. Diese Programme zielen auf die Stärkung des Rückens und der Wirbelsäule, die Sturzprophylaxe sowie die Verbesserung der Koordination und eine aktive Körperhaltung ab. dk

Info:
www.gesundheitssport-akademie.com

www.easy-sports.com



Leserbriefe

Anfrage und Antwort zu den Kosten für die häusliche 24-Stunden-Betreuung

In der vergangenen Ausgabe berichtete „die kleine“ über die Pflege eines Alzheimerkranken in Coronazeiten. Dazu erreichte uns eine Zuschrift von Eugen Allgöwer aus Engstingen:

„Mit Interesse habe ich die Pflegebemühungen zur Kenntnis genommen, die überwiegend durch Menschen aus dem osteuropäischen Raum durchgeführt werden. Die Betreuung ist in der Regel gut und wird nahezu bei einer Einsatzbereitschaft von 24 Stunden umgesetzt. Der finanzielle Aufwand hierfür ist bei weitem nicht so hoch, als wenn der zu versorgenden Mensch in einem Pflegeheim wäre.

Mit Schrecken habe ich vernommen, dass Stephan Dautel monatlich 8000 Euro für seinen pflegebedürftigen Vater aufbringen muss. Ich denke, dass ein Pflegeplatz in einer stationären Einrichtung keine 8000 Euro kostet; das Geld dürfte für zwei Monate ausreichend sein.

Eine Aussage über Ausgaben und Einnahmen der monatlichen Kosten wären hilfreich gewesen, um diese hohen Kosten einordnen zu können. Bekannterweise sorgen die hohen Kosten der Heimunterbringung bei der Bevölkerung für keine große Begeisterung. Gar manche Bürger sind der Meinung, dass die osteuropäischen Damen oder Herren ganz gut bezahlt werden. Hier bin ich der Meinung, dass diese Art der Pflege zu Lasten der ausländischen Kräfte geht (z.B. geringe Bezahlung, Arbeitszeit und Bereitschaft in der Nacht, Abwesenheit von der Familie . . .).“

Stephan Dautel hat die Anfrage wie folgt beantwortet:

„Eine osteuropäische 24-Stunden-Pflegekraft kostet die deutsche Familie zwischen 2500 und 3200 Euro im Monat. Die schlechten Erfahrungen, die wir mit dieser Lösung gemacht haben, sind ja im Artikel beschrieben. Kostenmäßig liegt man damit vermutlich ähnlich wie beim Platz im Pflegeheim, je nach dem wie hoch die Ausgaben für die Wohnung und den Haushalt sind.

Weder Pflegeheim noch eine reine 24 Stundenbetreuung würde bei meinem Vater funktionieren: zu viele Wechsel, zu viel Beunruhigung. Letztlich reagiert er damit, nicht mehr zu essen und zu trinken. In einer für ihn nicht optimalen Pflegesituation würde er vermutlich nicht mehr als drei bis vier Wochen leben, dieses Jahr war es zumindest einmal schon kurz davor.

Unsere aktuelle Lösung ist dadurch wesentlich aufwendiger: eine festangestellte Pflegerin tagsüber, die in der Nähe wohnt und die die Bezugsperson für meinen Vater ist. Dazu eine 24-Stunden-Kraft für die Nächte, sowie die Diakonie für die Hilfen bei Transfers. Auch war es ihm immer wichtig, so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung zu bleiben. Hinzu kommen also die Kosten für ein großes Haus und den Haushalt, so in etwa setzen sich die 8000 Euro zusammen. Auf der Einnahmenseite stehen Rente und Pflegegeld.

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, meinem Vater möglichst viel Lebensfreude zu ermöglichen, auch wenn das zu Lasten der wirtschaftlichen Optimierung geht.“

Weniger Stürze mit Kontaktlinsen

Kontaktlinsen können bei Altersweitsichtigkeit eine sichere Alternative zur Gleitsichtbrille sein. Mehrstärkenlinsen (auch „Gleitsicht-Kontaktlinsen“ genannt), die verschiedene Linsenstärken in einer Linse kombinieren, verringern zum Beispiel beim Abwärtsgehen auf der Treppe das Sturzrisiko. Dieses Risiko entsteht bei Trägern von Gleitsichtbrillen dadurch, dass sie bei gebeugtem Kopf durch das untere Leseteil für den Nahbereich sehen, Stufen nicht klar erkennen und leicht verfehlen können. Für ältere Menschen mit Schwindel und Durchblutungsstörungen kann das lebensgefährlich werden. Darauf weist die Aktion „Das sichere Haus“ hin. Mehrstärkenlinsen stellen den Blick hingegen auch scharf, wenn der Kopf gesenkt ist. Allerdings muss das Gehirn erst lernen, sich auf das jeweils scharfe Bild zu konzentrieren, was etwas Geduld und Übung erfordert.

Info:
www.das-sichere-haus.de

Urszula Kaletka betreut jeden Tag zwischen fünf und zwölf Bewohner(innen) eines Pflegeheims in Seeg. Privatbild

Sie möchte alten Menschen etwas Glück spenden

Die polnische Pflegerin Urszula Kaletka wünscht sich mehr Anerkennung für ihre harte Arbeit

Ohne Unterstützung von Arbeitskräften aus Osteuropa würde das deutsche Pflegesystem nicht funktionieren. Auch in der Region Reutlingen-Tübingen wird vor allem die häusliche 24-Stunden-Betreuung von Frauen aus Polen dominiert. Doch gerade für sie stellt die Corona-Krise eine besondere Belastung dar.

Die Einschränkungen, die im vergangenen Frühjahr von der Politik als Reaktion auf die Corona-Pandemie verhängt wurden, stellten die Einnahmequellen von Urszula Kaletka in Frage. Denn die 53-Jährige aus Wschowa, einer kleinen Stadt in Westpolen, konnte über einen Zeitraum von zwei Monaten nicht mehr nach Deutschland einreisen. Seit 2016 arbeitet sie als Altenpflegerin in Deutschland. Die ersten Jahre war Kaletka in der häuslichen 24-Stunden-Betreuung tätig. Die Erfahrungen, die sie dort machte, waren vor allem von unbezahlten Überstunden und permanenter Überlastung geprägt. Nachdem sie die Agentur gewechselt hat, wird die Polin nun von einer Zeitarbeitsfirma an Pflegeheime in ganz Deutschland vermittelt, in denen sie jeweils für einige Monate beschäftigt ist. Diese Arbeitsbedingungen empfindet sie im Vergleich zu ihrer vorherigen Situation als gerechter. Ihre Agentur stellt Urszula Kaletka gegen eine Provision von der Zeitfirma kostenlos Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung und übernimmt auch ihre Ausgaben für die Anreise zu ihren verschiedenen Arbeitsplätzen. Aktuell arbeitet sie in Seeg für die Caritas. Damit ist sie fast 1000 Kilometer von ihrem sozialen Umfeld in ihrer polnischen Heimat getrennt.

„Ich habe oft den Eindruck, dass meine harte Knochenarbeit nicht geschätzt wird“, erklärt Kaletka. „Dabei mache ich die Dreckarbeit, für die sich die meisten Menschen in Deutschland zu schade sind.“

Wie lebenswichtig ihr täglicher Einsatz für alte Menschen ist, illustriert die Pflegerin an einem Beispiel: Eine Bekannte in Deutschland konnte ihren Vater aufgrund des Lockdowns im März nicht mehr besuchen. Wegen der Isolation verschlechterte sich dessen psychischer Zustand so sehr, dass er an den Folgen von Wasser- und Nahrungsentzug starb.

Sowohl von den Patienten als auch vom Personal in den Pflegeeinrichtungen werde sie von oben herab behandelt, ärgert sich Kaletka. Dabei kann sie neben einer Ausbildung in der Pflegebranche auch eine jahrelange Erfahrung in diesem Bereich vorweisen. Für Diskussionen über dieses Thema fehlt ihr in der Regel die Energie, die sie zu 100 Prozent in einen anstrengenden Arbeitsall-

AuK
Alten- und Krankenpflege
Ambulante Pflege
Betreuungsangebote · Hauswirtschaftsleistungen
Beratungsbesuche
Werastraße 18 · 72764 Reutlingen · Tel. 07121 230-407
www.auk-pflege.de · info@auk-pflege.de
AuK Alten- und Krankenpflege der Habila GmbH

Qualifizierte 24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause.
Liebevoll und rund um die Uhr auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt.
SENIOR@HOME24
Betreutes Wohlfühlen zu Hause
Dr. Katrin & Reiner Herre GbR
Französische Allee 20 · 72072 Tübingen
Tel.: 0 70 71 / 1 35 98 12
info@senior-home24.de · www.senior-home24.de

tag stecken muss. „Meistens komme ich völlig erschöpft von der Arbeit nach Hause“, berichtet sie.
Durch den Lockdown ist die Kommunikation mit ihrem Umfeld stark eingeschränkt und auf digitale Medien reduziert. Das verstärkt ihr Gefühl, dass sie in den vergangenen vier Monaten, in denen sie wieder in Deutschland arbeitet, praktisch von Fremden umgeben ist.
Die Richtlinien zur Eindämmung des Virus wirken sich bis in ihr Privatleben aus. Dabei ist sie sich ihrer besonderen Verantwortung bewusst, die daraus resultiert, dass sie täglich mit einer Risikogruppe konfrontiert wird, die besonders vor einer Infektion mit Corona geschützt werden muss. Weshalb sie sich in dem Pflegeheim, in dem sie derzeit arbeitet, jederzeit freiwillig einem Corona-Test unterziehen kann.
„An einem gewöhnlichen Tag betreue ich zwischen fünf und zwölf Patienten“, erklärt Kaletka. Zu ihren Aufgaben gehört neben dem Wecken und Waschen der Senioren auch die Begleitung zur Toilette und die Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme. Nebenher kümmert sie sich auch noch darum, dass die Heimbewohner saubere Wäsche haben. Trotz dieses breiten Aufgabenspektrums ist sie mit der Bezahlung weitgehend ebenso zufrieden wie mit den Arbeitsbedingungen in den Pflegeeinrichtungen.
Als große Einschränkung sieht sie jedoch das ständige Tragen der Mundschutzmasken bei schwerer körperlicher Arbeit. Das Asthma, an dem sie leidet, erschwert ihr eh schon das Atmen. Auch machen ihr, so sagt sie, die sich ständig ändernden Reisebeschränkungen zu schaffen. „Falls etwas in meiner Heimat passiert und ich schnell zurück muss, ist das morgen vielleicht nicht mehr möglich.“

Trotz aller Belastungen und Einschränkungen möchte Urszula Kaletka weiterhin in der Altenpflege arbeiten. „Damit will ich auch versuchen, den Menschen in einer schwierigen Situation etwas Glück zu spenden.“ Julia Rojewska

Seit 1992 Ihr kompetenter Partner für...
Pflege und Betreuung

- Ambulante Kranken- u. Altenpflege
- Tages- und/oder Nachtbetreuung
- Häusliche Seniorenbetreuung
- Familienpflege

Leistungen im Rahmen der **Pflegegrade** rechnen wir direkt mit den gesetzlichen Pflegekassen ab, Behandlungspflege mit den gesetzlichen Krankenkassen.

HUMANITAS Pflegeservice®

HUMANITAS Pflegeservice®
Olgastraße 12
72555 Metzingen
☎ **07123 967130**

Planstraße 8
72654 Neckartenzlingen
☎ **07127 21069**

Auch im Alter gut und sicher zuhause leben mit unserer ambulanten Pflege, Alltagshilfe und Betreuung.

Weitere Informationen unter Tel. 0 71 21 / 92 80-200.

Infos zur ambulanten und stationären Pflege, Kurzzeitpflege, Tagestreff, Demenzberatung unter **www.rah-reutlingen.de**

Neue Regeln für die häusliche Betreuung

Eine Webkonferenz diskutierte über den Schutz von Verbrauchern und osteuropäischen Arbeitskräften

Zum Abschluss des Projektes „Verbraucherschutz im ‚Grauen Pflegemarkt' stärken" der Verbraucherzentralen Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen fand am 30. Oktober eine Webkonferenz zum Thema „Häusliche 24-Stunden-Betreuung: Was muss Politik ändern?" statt.

Christian Kastrop verweist auf Schätzungen der Gewerkschaft Verdi, wonach bis zu 300 000 sogenannte 24-Stunden-Betreuungskräfte in deutschen Haushalten arbeiten. Sie kommen überwiegend aus dem osteuropäischen Ausland und sind keine examinierten Pflegekräfte, sondern Menschen mit unterschiedlicher Qualifikation, stellt der Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz fest. Diese Arbeitskräfte, die von rund 400 Unternehmen in Deutschland vermittelt werden, „bieten eine wichtige Unterstützung im Alltag und tragen dazu bei, dass ältere Menschen länger und selbstbestimmt im eigenen Haushalt leben".

Auch Dörte Elß belegt die Bedeutung des Themas mit Zahlen: 76 Prozent der Pflegebedürftigen in Deutschland werden Zuhause gepflegt, davon 68 Prozent allein von ihren Angehörigen - das sind etwa 1,7 Millionen Menschen. „Die Corona-Krise verweist auf die große Verwundbarkeit der Pflegebedürftigen in den Heimen bei Infektionen und ihre Isolation und Trennung von ihren Angehörigen", betont die Vorsitzende der Verbraucherzentrale Berlin. „Umso mehr zeigt sich in der Pandemie die Systemrelevanz der häuslichen 24-Stunden-Betreuung."

Michael Isfort vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung beobachtet ebenfalls, dass sich die Versorgung mit häuslichen 24-Stunden-Betreuungskräften in Zeiten der Pandemie als wichtige und stabilisierende Säule im Pflegesystem erweist. „Vielfach werden diese Kräfte zu einem Teil der Familie, in der sie arbeiten", erklärt Isfort. Trotzdem werde ihre Arbeit noch viel zuwenig gewürdigt. Während ihnen in manchen Haushalten zwar distanziert, aber respektvoll begegnet werde, seien sie in „ausbeutungsorientierten Dienststellungen" wie eine Dienstmagd beschäftigt. Doch der „Mythos der unendlichen Ausbeutung" dieser Menschen in deutschen Haushalten sei auf Dauer nicht haltbar. „Diese Kräfte sind gut vernetzt und haben mittlerweile im Markt eine starke Position." Zudem sei ihr Verhältnis zu ambulanten Pflegediensten nicht mehr von Konkurrenz, sondern von Kooperation geprägt.

Für Mechthild Rawert bildet die häusliche 24-Stunden-Betreuung einen grauen Markt mit guten und schlechten Beschäftigungsverhältnissen. Nach Meinung der SPD-Bundestagsabgeordneten könnten osteuropäische Betreuungskräfte eine stärkere Rolle im System der sorgenden Gemeinschaften spielen.

Michaela Wolf-Bauer ärgert sich zwar über schlechte Deutschkenntnisse und falsche Lebensläufe osteuropäischer Pflegekräfte, die in ihrem Haushalt tätig waren. Dass die meisten Verbraucher mit der häuslichen 24-Stunden-Betreuung zufrieden sind, belegt jedoch nach Meinung von Petra Hegemann, dass dieses Modell funktioniert. Allerdings fordert die Leiterin der Abteilung Recht und Beratung bei der Verbraucherzentrale Berlin bessere Rahmenbedingungen. Dazu zählt sie neben speziellen gesetzlichen Grundlagen auch eine flächendeckende und unabhängige Beratung zum Angebot sowie Mindeststandards zur Qualität. Sie plädiert für eine Ausnahme vom Arbeitszeitgesetz, damit konzentrierte Arbeitsperioden durch bezahlte Freizeitphasen ausgeglichen werden können. Zudem solle das Arbeitgebermodell (siehe „Verträge für die 24-Stunden-Betreuung“ auf dieser Seite) gestärkt und eine Sozialversicherungspflicht für die Betreuungskräfte eingeführt werden. Außer der Freistellung der Verbraucher vom Haftungsrisiko für die Sozialversicherungsbeiträge im Entsendemodell sei die Einführung einer pflegerischen Grundqualifikation und die Definition verlässlicher Sprachniveaus notwendig. Zudem solle die Abrechnung über den gesetzlich definierten Entlastungsbetrag sowie die Verhinderungspflege, auf die pflegende Angehörige einen Anspruch haben, und über den Umwandlungsanspruch nach § 45a SGB XI (Pflegebedürftige Personen ab Pflegegrad 2, die zu Hause gepflegt werden, haben einen Anspruch auf ambulante Pflegesachleistungen. Werden diese Leistungen nicht komplett in Anspruch genommen, kann der verbliebene Betrag für Leistungen zur Unterstützung im Alltag verwendet werden) ermöglicht werden.

Adam Rogalewski von der polnischen Gewerkschaft OPZZ kritisiert an der häuslichen 24-Stunden-Pflege das Entsendemodell. „Für die Arbeitskräfte muss das deutsche Recht gelten.“

Agata Dukat wünscht sich für die ausländischen Arbeitskräfte in der häuslichen Betreuung arbeitnehmerähnliche Verträge. Dafür müssen sie auch von der deutschen Rentenversicherung als arbeitnehmerähnliche Kräfte mit umfassender Sozialversicherung anerkannt werden, erklärt die Geschäftsführerin der Reutlinger Agentur Senopart, die sich im Vorstand des Verbands für häusliche Betreuung und Pflege (VHBP) engagiert. „Durch diese Rechtssicherheit für die Anbieter und Verbraucher könnte man den Schwarzmarkt austrocknen.“ Dukat hofft, dass sich die Politik als Folge der Corona-Krise stärker mit einem Thema beschäftigt, das sie lieber als Betreuung in häuslicher Gemeinschaft bezeichnet wissen will. „Denn es gibt keine 24-Stunden-Betreuung.“

Stefan Zibulla

Verträge für die 24-Stunden-Betreuung

Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten, Verträge für die 24 Stunden-Betreuung im Haushalt abzuschließen:

• Verbraucher können mit einer Betreuungskraft selbst einen Arbeitsvertrag abschließen. Sie werden dadurch zum Arbeitgeber, müssen Lohn und Sozialversicherungsbeiträge bezahlen und selbst auf die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften achten. Dafür können sie der Betreuungskraft auch Weisungen erteilen.

• Häufiger schließen Verbraucher Dienstleistungsverträge mit ausländischen Firmen, die Betreuungskräfte nach Deutschland schicken. Die Betreuungskräfte sind Angestellte der ausländischen Firma. Die Pflegebedürftigen haben bei diesem sogenannten Entsendemodell kein Weisungsrecht gegenüber der Betreuungskraft.

• Verbraucher können auch einen Vertrag mit einer Betreuungskraft abschließen, die ein Gewerbe angemeldet haben muss. Auch diese Betreuungskraft wohnt mit im Haushalt, sie ist aber formal selbständig, so dass keine Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden. Auch bei diesem Modell besteht formal kein Weisungsrecht gegenüber der Betreuungskraft. Bei dieser Betreuungsform besteht allerdings ein hohes Risiko für eine Scheinselbständigkeit, die für die Pflegebedürftigen nachträglich zu hohen Bußgeldern und Nachzahlungen in die Sozialversicherung führen kann.

Info:
www.pflegevertraege.de

Die Alternative zum Heim - Mehr als 24 h Pflege

Sie suchen nach einer Alternative zum Heim? Wir unterstützen Sie hierbei! Denn wir haben die besondere Lösung: Die Mehr-Zeit-Pflege® von A.i.P. – bei der eine vertrauensvolle Bezugsperson direkt bei Ihnen zu Hause wohnt.

AiP®

Weil es zuhause schöner ist

Info & Beratung:
07121 . 909 73 30

A.i.P. - Ambulante und individuelle Pflege GmbH
Reutlingen . Balingen
www.aip-pflege.de

www.die-kleine-zeitschrift.de erscheint wieder am 15. März 2021

Anforderungen an ein besonderes Team

Wie sich die Rollen von pflegebedürftigen Menschen und ihren pflegenden Angehörigen verändern

Wenn ein Angehöriger, ein mir nahestehender Mensch, erkrankt und keine Möglichkeit einer Genesung besteht, dann stehen große Veränderungen an. Beginnend mit der Umgestaltung der Räume über die Organisation von weiteren Pflege- und Betreuungspersonen bis hin zur Veränderung der gegenseitigen Beziehung.

Landläufig wird in diesem Fall oftmals vom Rollenwechsel gesprochen. Doch es geht nicht um den Tausch von Rollen! Eltern werden durch eine demenzielle Erkrankung nicht zu Kindern. Wir sollten nicht von einem Rollenwechsel, sondern von der Einnahme veränderter Rollen sprechen. Die zuvor eingenommene Rolle als Mutter, Vater, Tochter, Sohn, Partner oder Partnerin verändert sich grundlegend. Und das auf beiden Seiten. Auf beiden Seiten findet eine Um- und Eingewöhnung statt, auf beiden Seiten sind Fallstricke und Stolpersteine vorhanden, die den Veränderungsprozess stören. Und auf beiden Seiten stehen Kompetenzen, die diese Umbruchphase positiv gelingen lassen können.

Unübersichtliche Interaktionen

Auch ist dies verbunden mit einem Schwinden der Kräfte, wofür es unterschiedliche Ursachen gibt. Hier der alte und / oder kranke Körper und dort die zusätzlichen Aufgaben, welche im vollgestopften Alltag erbracht werden müssen.

Vielfach entwickelt sich dann eine Dünnhäutigkeit: Bei einem Demenzkranken ist die Krankheit dafür verantwortlich. Bei dem pflegenden Angehörigen ist es oftmals ein Mosaik aus den eigenen Werten, der eigenen Erwartungshaltung gegenüber demjenigen, der gepflegt wird, und den eigenen Bedürfnissen, die hintangestellt werden müssen.

Die Annahme und die Reflexion der Situation sehen auf beiden Seiten sehr unterschiedlich aus! Der kranke Mensch kann nur im Rahmen seiner noch vorhandenen Möglichkeiten die eigene Krankheit annehmen. Diese Realität ist von den pflegenden Angehörigen zu akzeptieren. Eine zusätzliche Bürde, die das Mosaik der Interaktion füllt und noch unübersichtlicher macht.

Die Relevanz unscheinbarer Themen

Wenn es mir als pflegende Person gelingt, mir meiner eigenen Ressourcen bewusst zu sein, wenn ich weiß, wo meine eigenen Grenzen liegen und ich weiß, wie ich Inseln der Ruhe in meinen eigenen Alltag ausgleichend einbauen kann, dann . . . . Ja, dann führen diese Punkte zu individuellen Lösungsmöglichkeiten! Ganz nach dem Motto: Einen Schritt nach dem anderen: Keine fünf Dinge auf einmal erledigen. Schritt für Schritt und zwischendurch einen lieben Menschen anrufen, mal die eigene Situation beklagen und fragen, wie viele Gläser Gesälz er oder sie denn im vergangenen Jahr eingemacht hat. Denn neben dem großen Thema sind die kleinen, unscheinbaren Themen genauso wichtig und haben ihre Berechtigung. Marion Höppner

Info:

Am Mittwoch, 27. Januar, referiert Marion Höppner (Heilpraktikerin für Psychotherapie) von 19.30 bis 21 Uhr im Bildungswerk Kreis Reutlingen der Katholischen Erwachsenenbildung (Schulstraße 28) über „Pflegende Angehörige und ihre zu pflegenden Menschen – ein ganz besonderes Duo!“. Wegen Corona kann der Vortrag auch als Video-Präsenz-Veranstaltung stattfinden. Anmeldung bis zum 20. Januar beim Bildungswerk, Telefon (0 71 21) 1 44 84 20

www.keb-rt.de

ASANA 24
... denn zuhause ist es doch am Schönsten!

Wir bieten:

24h Betreuung/Pflege

In gewohnter Umgebung, damit Ihre Angehörigen liebevoll in den eigenen vier Wänden versorgt werden.

Sachkundige und umfassende Beratung in Bezug auf häusliche Pflege und Pflegevermittlung.

Kontaktieren Sie uns

Asana24 Christian Jaun, 72144 Dußlingen
Telefon: 0 70 72 / 9 27 977 7, Handy: 0151/55532449
info@asana24.de, www.asana24.de

Seit über 7 Jahren

Um für jeden Kunden den passenden Schuh zu finden, können bei Laufgut Diether die Maße und Besonderheiten von Füßen mit einer Umrisszeichnung bestimmt werden. Bild: Laufgut Diether

Die passenden Schuhe finden

Laufgut Diether unterstützt pflegebedürftige Senioren und ihre Angehörigen

Wenn bei Senioren der Schuh drückt, bekommen sie Hilfe von Laufgut Diether. Das Reutlinger Fachgeschäft für Orthopädie und Schuhtechnik unterstützt pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen mit passenden Angeboten und qualifizierter Beratung.

Irgendwann sind die guten alten Schuhe abgetragen. Oder sie passen nicht mehr, weil sich der Fuß verändert hat. Auch Verbände und Kompressionsversorgungen können die Suche nach neuen Schuhen notwendig machen. Laufgut Diether bietet nicht nur eine große Auswahl an geeigneten Modellen an. Das Fachgeschäft reagiert auch auf die besonderen Bedürfnisse von pflegebedürftigen Senioren und ihren Angehörigen.

Von den firmeneigenen Parkplätzen aus kann der Verkaufsraum bequem erreicht werden. „Dort schauen wir uns den Fuß genau an, vermessen ihn auf Länge und Breite und empfehlen das passende Schuhwerk“, erklärt Renate Diether. „Unser Team prüft, ob durch Einlagen oder sonstige Schuhzurichtungen eine Verbesserung des Gehens erzielt werden kann“, betont die Geschäftsleitung. „Auch Änderungen können bei uns vorgenommen werden.“

Laufgut Diether unterstützt auch Kunden, deren pflegebedürftige Angehörige nicht mehr aus dem Haus können, im Pflegeheim wohnen oder zum Schutz vor Corona den Kontakt zu anderen Menschen weitgehend meiden. „Mit einer Umrisszeichnung vom Fuß können wir seine Größe und Weite sowie Deformitäten (z.B. Hallux Valgus) oder andere Besonderheiten bestimmen“, so Diether. „Mit weiteren Informationen über das Gehverhalten können wir dann den richtigen Schuh finden. Gerne geben wir unseren Kunden eine Auswahl von bis zu drei Paar Schuhen mit, die sie dann zu Hause mit ihren Angehörigen anprobieren können.“ Stefan Zibulla

Laufgut® Diether
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Ihr Spezialist für gutes Laufen, Schuhmode & Orthopädieschuhtechnik

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
08.30 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Hirschstraße 1 · 72764 Reutlingen
Tel. 07121 - 339766
www.laufgut-diether.de

Beate Meinck (v.l.), Leiterin der Stadtbibliothek Reutlingen, Axel Blase, Leiter der Musikbibliothek, und die Projektleiterin Tanja Schleyerbach nahmen die Förderung für das Projekt „Gemeinsam InTakt mit Veeh-Harfen“ von Michael Bläsius, dem Vorsitzenden des Stiftungsvorstands und des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen, entgegen.
Bild: Kreissparkasse Reutlingen

Zusammenhalt in der Corona-Krise

Die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen fördert den vorbildlichen Dienst am älteren Menschen

Mit Hilfe vieler Vorschläge aus der Bevölkerung ehrt die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen Männer und Frauen, die ältere Menschen vorbildlich pflegen und betreuen.

64 Mal erhalten Frauen und Männer eine Würdigung, die mit einer Zuwendung von je 250 Euro verbunden ist. Neun Projekte, die in beispielhafter Weise älteren Menschen helfen, werden mit Förderungen zwischen 250 und 1000 Euro finanziell unterstützt.
Landrat Thomas Reumann, Vorsitzender des Stiftungsrats, sowie Michael Bläsius, Vorsitzender des Stiftungsvorstands und des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen, hätten die Förderungen und Auszeichnungen in Höhe von 22 000 Euro gerne persönlich überreicht. Aufgrund der Corona-Pandemie muss aber auf den geplanten Festakt verzichtet werden.
„Über die Hilfsbereitschaft und die gelungenen Projektideen in unserem Landkreis freuen wir uns gerade in diesen schwierigen Zeiten sehr,“ betont Michael Bläsius. „Sie machen Mut und belegen, dass unsere Gesellschaft auch in der Corona-Krise zusammenhält.“
Zu den Geehrten gehören pflegende Angehörige und hilfsbereite Nachbarn. Außerdem viele freiwillige Helfer, die sich auf unterschiedliche Weise in Alten- und Pflegeheimen, in Altenkreisen, Besuchsdiensten und Fördervereinen für ältere Menschen einsetzen und damit deren Alltag bereichern.
Beispielsweise versorgen zwei Frauen aus dem Landkreis Reutlingen seit zwei Jahren gemeinsam den 73-jährigen Ehemann und Schwager. Dieser benötigt nach mehreren Schlaganfällen umfassend Hilfe im Alltag. Die Ehefrau ist mithilfe der Diakoniestation rund um die Uhr für ihren Mann da. Die Schwägerin kümmert sich zum Beispiel um Arztkontakte und den Schriftverkehr. Sie ermöglicht durch ihren verlässlichen Beistand, dass ihr Schwager noch zu Hause leben kann.
Zu Beginn der Corona-Krise traten in einigen Pflegeheimen im Landkreis Covid-19-Infektionen bei den Mitarbeitenden und Bewohner(inne)n auf. Eine hohe Zahl von Infizierten kann in Einrichtungen leicht zu personellen Engpässen führen. So konnte in zwei Pflegeheimen im Landkreis die Versorgung der Bewohner(innen) von Mitte April bis Mitte Mai nur durch die sofortige, flexible Einsatzbereitschaft von Rotkreuzhelfer(inne)n sichergestellt und damit eine Verlegung von Bewohner(inne)n vermieden

Beratungsstelle
für ältere Menschen
und deren Angehörige e.V.

Im Nonnenmacher-Haus, Gartenstr. 28, 72074 Tübingen · Telefon 07071 22498
info@altenberatung-tuebingen.de · **www.altenberatung-tuebingen.de**

werden. Jeweils zwei Rotkreuzhelfer(innen) pro Früh- und Spätschicht unterstützten und entlasteten die Pflegekräfte zum Beispiel bei der Essensausgabe, bei der Nahrungsaufnahme oder beim Ankleiden der Bewohner(innen). Die Einsätze wurden vom DRK-Kreisverband nach dem akuten Bedarf organisiert. Insgesamt waren 35 Helfer(innen) im Einsatz.

Vielfältige Formen der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten sind gefragt. Das gilt in diesen schwierigen Zeiten mehr denn je. Deshalb unterstützt die Seniorenstiftung Projekte, die zur Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen und zu einer tragfähigen Pflegekultur beitragen. Projekte, die häufig in Vereinen, Arbeitskreisen und Bürgerinitiativen entstehen und ehrenamtlich umgesetzt werden.

Bei einem Projekt der Bruderhaus-Diakonie legen Gartenbau-Azubis Hochbeete an. Diese ermöglichen Senior(inn)en eine gärtnerische Betätigung und bringen im Sommer Farbe und Abwechslung in den Außenbereich der Tagesbetreuung. Die Seniorenstiftung unterstützt das generationenverbindende Projekt mit 1000 Euro.

Ziel des Projektes „Gemeinsam InTakt mit Veeh-Harfen“ der Stadtbibliothek Reutlingen ist es, viele Menschen mit dem Musikinstrument vertraut zu machen und durch die Musik zusammenzubringen. Veeh-Harfen sind Saitenzupfinstrumente, die ohne Notenkenntnisse gespielt werden können. Sie können in Gruppen oder individuell gespielt werden und sollen zum Beispiel in Senioren-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen, in Mehrgenerationenhäusern, im Hospizdienst und in der Trauerarbeit zum Einsatz kommen. Geplant ist die Anschaffung von 17 Instrumenten mit dem notwendigen Zubehör. Die Seniorenstiftung beteiligt sich mit 1000 Euro an dem Projekt. dk

Info:

Ab sofort freuen sich die Stiftungsverantwortlichen über Anträge und Vorschläge für die nächste Ausschreibungsrunde. Informationen dazu enthält eine kleine Broschüre. Diese gibt es bei allen Filialen der Kreissparkasse oder unter www.ksk-reutlingen.de/seniorenstiftung.

Fragen beantwortet
Ute Geiser
unter Telefon
(0 71 21) 331-1383.

flink+fleißig
HAUSHALT . FAMILIE . LEBEN

Zuverlässige Hilfe in Haushalt und Familie

für Reutlingen, Tübingen und den Zollernalbkreis.

Private Haushaltshilfe
sparen Sie Zeit & Nerven

Familienpflege
Hilfe für den Alltag

Jugendhilfe
Unterstützung bei Erziehungsaufgaben

Telefon: 07121 – 205 206
www.flink-fleissig.de

Demenz. Pflege. Service
Besondere Betreuung mit dem Plus an Zeit

Beate Kulas
Inhaberin
Pflegedienstleitung
Demenzexpertin
Altenpflegerin

- Besondere Betreuung und Pflege von demenzkranken Menschen in der Region Tübingen und Reutlingen
- Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger
- Persönliche Beratung und Betreuung mit hoher fachlicher Kompetenz

Wir sind umgezogen!

Demenzpflege-Service
Henriettenweg 3, 72072 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 9 49 01 23
Fax. 0 70 71 / 9 46 19 08
info@demenzpflege-service.de
www.demenzpflege-service.de

Hauspflege Reutlingen e.V.
Ambulanter Pflegedienst

- Alten- u. Krankenpflege
- Familienpflege
- Hauswirtschaft
- Betreuung

Tel. 07121-371811 www.hauspflege-reutlingen.de

Sozialstation SR Rottenburg

Maieräckerstraße 25
72108 Rottenburg
Tel. 0 74 72 98 99 - 0 (Zentrale 24h)
Fax. 0 74 72 98 99 - 40
www.sozialstation-rottenburg.de
info@sozialstation-rottenburg.de

Pflegen... Helfen... Beraten...

- Kranken– und Altenpflege
- Nachbarschaftshilfe
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Pflegeberatung/-schulung

Pflegegruppe Bereich Rottenburg
Tel. 0 74 72 / 98 99-11

Pflegegruppe Bereich Ergenzingen
Tel. 0 74 57 / 69 73 327

Pflegegruppe Bereich Hirrlingen
Tel. 0 74 78 / 26 21 549

Hauswirtschaft / NBH
Tel. 0 74 72 / 95 99 085

Prinzip Hoffnung

Der Hafen von Alanya mit dem achteckigen roten Turm. Bild: Armgard Dohmel

Wir haben ein Jahr hinter uns, das so ganz anders war als wir erwartet, erträumt, erhofft hatten. Wer Anfang 2020 eine weltweite Seuche, eine Pandemie, vorausgesagt hätte, wäre sicher ausgelacht worden: Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter, als Pest und Cholera die Menschen massenweise dahin rafften! Durch wissenschaftlichen Fortschritt nd moderne Medizin haben wir doch alles im Griff und sind solchen Katastrophen nicht mehr ausgeliefert!“ So hätte es sicher geheißen, hätte jemand gewagt, mit einer solchen „Verschwörungstheorie“ Panik zu verbreiten.

Am Beginn des vergangenen Jahres war ich wie wir alle noch völlig ahnungslos, was sich da über uns zusammenbraute. Ich freute mich auf ein normales Jahr bei einigermaßen guter Gesundheit, auf den gewohnten Freibadsommer, auf kleine Radausflüge mit Einkehr im Biergarten, auf die bereits gebuchte Türkeireise im März und wieder eine wohltuende Kur im ungarischen Thermalbad Héviz. Alles kam anders und Corona zwang uns zu einem zurückgezogenen Leben auf Sparflamme in den eigenen vier Wänden – und tut das bis heute.

In dieser neuen Situation war und ist es gut, Erinnerungen an schöne Erlebnisse abrufen zu können. Für mich sind das Bilder voll Sonne und Wärme vom letzten richtigen Urlaub im Oktober 2019 an der türkischen Riviera in einem Vorort von Alanya. Alles war einfach vollkommen und mir fällt nichts ein, was gestört hätte. Als Frühaufsteherin saß ich im noch fast leeren Restaurant am offenen Fenster mit Blick auf den Pool, vor mir leckere Sachen vom Frühstücksbüfett, und ich fühlte mich glücklich und voller Vorfreude auf den Tag. Das Meer konnte ich zwar nicht sehen, aber ich wusste, es war da: Zum hoteleigenen Strandabschnitt musste man ein paar Mi-

nuten gehen – aber das war kein Problem. Dort gab es Liegestühle, Sonnenschirme, Getränke an der Strandbar und eine Badebucht, von der ich hinaus ins Meer schwimmen konnte. Ein paarmal fuhr ich auch mit Linienbussen nach Alanya, bummelte durch die belebten Einkaufsstraßen oder am Hafen mit dem achteckigen roten Turm entlang. Die hoch auf dem Berg darüber sichtbare Burg zog mich magisch an und einmal wagte ich es und stieg ein gutes Stück nach oben, als ich den Weg gefunden hatte. Aber dann gab ich auf, denn es wurde immer steiler und felsiger und ich hatte Angst vor dem sicher noch schwierigeren Abstieg. Doch der Blick von oben war atemberaubend und lohnte die Mühe. Wieder unten angekommen, löschte ich meinen Durst auf der Terrasse eines Cafés am Hafen und freute mich über mein kleines Abenteuer.

Diese meine Alleingänge fand ich nie langweilig – und wenn ich noch ein wenig Zeit dafür haben sollte, werde ich genauso wieder verreisen und jederzeit spontan das tun, wonach mir der Sinn steht. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass das noch einmal und bald wieder möglich sein wird.

Ein Symbol der Hoffnung ist für mich schon immer der Haselstrauch: Bereits im Herbst hat er an seinen Zweigen die Würstchen für den nächsten Frühling vorbereitet. Jetzt sind sie noch fest verschraubt, erst in der Frühlingssonne werden sie sich entfalten und ihren Blütenstaub verstreuen. Diese Zukunftsplanung betreibt der Haselstrauch, obwohl er nicht weiß, ob es ihn im nächsten Frühling noch gibt – oder ob er vorher umgehauen wird.

Ja, ich freue mich schon heute – mitten im Winter – auf einen wunderbaren Frühling und Sommer ohne diese unsägliche Pandemie, die uns das vergangene Jahr verhagelt hat! Auf einen Sommer, in dem wir all das umso mehr genießen und schätzen werden, was in Corona-Zeiten verboten, reduziert, eingeschränkt oder unmöglich war! Auf das nur einen Kilometer von meiner Wohnung entfernte wunderbare Freibad, das ich dann wieder spontan und ohne Voranmeldung besuchen kann, wann und wie lange ich will. Auf all die gemütlichen Biergärten und Gartenlokale in der Umgebung, die ich mir dann hoffentlich immer noch mit dem Fahrrad er-fahren kann.

Wenn ich jetzt aus dem Fenster schaue in den grauen, nasskalten Wintertag und der Nebel wieder einmal die gegenüber aufragende Achalm verschluckt hat, denke ich: Ja, es kann nur besser werden! Unsere Generation hat immerhin schon einiges geschafft – oder zumindest miterlebt und überlebt: Krieg – Flucht/Vertreibung – Wiederaufbau – Wirtschaftswunder – Wohlstand. Ich wette, wir schaffen auch Corona! Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Armgard Dohmel

Keine Ausgabe mehr verpassen!

die kleine

Zeitschrift für die besten Lebensjahre

○ Ja. Ich abonniere!

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

○ **"die kleine"** im Abonnement
6 Ausgaben 18 Euro

Das "die kleine"-Abonnement läuft bis auf Widerruf und kann jeweils 2 Monate vor Jahresende gekündigt werden.

○ **Geschenk-Abo**
Ich möchte mit der **"kleinen"** eine Freude machen. Bitte senden Sie ein Jahr lang jeden 2. Monat ein aktuelles Exemplar (6 Ausgaben = 18 Euro) an:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Widerrufsrecht:
Diese Bestellung kann innerhalb einer Woche ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen werden.

○ Bezugsgeld bitte abbuchen.

BLZ Konto-Nr.

Name der Bank

Datum

Unterschrift

Bitte schneiden Sie den Coupon aus und senden Sie ihn noch heute an:

"die kleine" Zeitschrift
Medienhaus Schwäbisches Tagblatt
Uhlandstraße 2 • 72072 Tübingen
Tel. (07071) 934 - 222
diekleine@tagblatt.de

NUDELLIEBE

Ob groß, klein, dick, dünn, lang, kurz, gedreht, gepresst, gewalzt, frisch oder trocken, mit Ei oder ohne, in Sauce schwimmend oder pur – nicht nur unsere Nachbarn aus Italien lieben Nudeln in jeglicher Form. Nudeln lassen sich herrlich flexibel einsetzen und finden so in vielen Gerichten einen Platz auf unserem Teller.

Auch bei Kindern kommt dieser Klassiker der Küche immer gut an und manchmal sogar nichts anderes als das. Nicht umsonst heißt es im schwäbischen Volksmund: „I werd groß mit Spätzle und Soß'!".

Wer seiner Liebe zu Nudeln und Spätzle nachgehen will, ist in Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb genau richtig. Der ALB-GOLD Landmarkt ist ein echtes Nudelparadies. Hier finden Sie über 150 verschiedene Nudelsorten – vom italienischen Klassiker, über Spätzle wie handgeschabt bis zu besonderen Ausformungen wie Herznudeln oder „Zahn-Pasta". Hier schlagen die Herzen von kleinen und großen Nudelliebhabern höher.

Öffnungszeiten Landmarkt:

Montag – Samstag von 09 – 18 Uhr
Sonn- und Feiertag von 11 – 18 Uhr

Änderungen vorbehalten

WALZNUDELN MIT REHRAGOUT

SIE BENÖTIGEN

- 350 g ALB-GOLD Walznudeln 8 mm
- 1 kg Rehfleisch (z.B. Schulter)
- 800 ml Rotwein
- 3 Zwiebeln, gewürfelt
- 3 dicke Möhren, gewürfelt
- 3 Stangen Staudensellerie, gewürfelt
- ½ Stange Lauch, in Scheiben
- 4 Romatomaten, gewürfelt
- 2 Knoblauchzehen, gewürfelt
- 2 EL Mehl
- 2 EL Tomatenmark
- 500 ml Wildfond
- 150 ml Vollmilch
- ¼ Bund Petersilie, gehackt
- Butterschmalz, Salz, Pfeffer

ZUBEREITUNG

1. Fleisch parieren, kalt abwaschen, trocken tupfen, in 3 cm große Würfel schneiden und 24 h im Wein marinieren.
2. Am nächsten Tag Backofen auf 180 °C (Ober-/Unterhitze) vorheizen.
3. Fleisch abtropfen und Flüssigkeit auffangen. Gemüse in einem Bräter in Butterschmalz anbraten und beiseitestellen.
4. Fleisch ebenfalls in Butterschmalz von allen Seiten scharf anbraten, mit Mehl bestäuben, Tomatenmark hinzufügen und mitbraten. Mit „Marinierwein" ablöschen und etwas einköcheln lassen. Fond und Milch zugeben, aufkochen, salzen und pfeffern, Gewürzsäckchen und Gemüse hinzugeben.
5. Zugedeckt im Ofen auf unterster Schiene ca. 2 h schmoren.
6. Währenddessen Nudeln nach Packungsanleitung in reichlich kochendem Salzwasser bissfest garen. Mit Ragout anrichten und mit Petersilie bestreut servieren.

Zuhause lernen mit der Volkshochschule Tübingen

Kostenloses Online-Angebot zu wissenschaftlichen Themen und Verbrauchertipps

Bildung und Begegnung, diese großen „B“ sind zwei der drei Säulen, auf denen die Volkshochschule (VHS) schon immer aufgebaut ist (Beratung ist die Nummer drei). Nun ist aber in der derzeitigen Situation Begegnung nur noch unter erschwerten Bedingungen und eingeschränkt möglich. Social Distancing und Besuchsverbote prägen in diesen Wochen die Lebenswirklichkeit. Dies trifft besonders auf Menschen zu, die älter als 60 Jahre alt sind und deshalb als besonders gefährdete Gruppe gelten. Doch Bildung steht auch Menschen zur Verfügung, die möglichst wenig Kontakte haben sollten.

Eine Möglichkeit bietet die Nutzung neuer Kommunikationsmedien. Mit dem neuen Semesterprogramm der VHS-Tübingen, für das ab 15. Januar die Anmeldung möglich ist, können sich alle Interessierten mit digitalen Lösungen vertraut machen. Die VHS bietet natürlich keine Hilfsmittel wie Notrufsysteme oder Staubsaugerroboter – aber sie stellt Online-Angebote bereit. Das Internet hält eine Fülle von Tutorials, Podcasts und Broadcasts (an der VHS kann man lernen, was das ist) aus allen Bereichen bereit. Kultur, Bewegung, politische Bildung, praktische Anleitungen – für jeden ist auch online etwas im neuen Semesterprogramm dabei. Wer sich bei der Handhabung der neuen Technologie unsicher fühlt, erhält nach wie vor telefonisch praktischen Support (Beratung).

Das neue Programm der VHS trägt den Titel: „Sie haben die Wahl!“ Und egal, wie stark der Alltag zurzeit eingeschränkt ist, Bildung ist immer eine Wahl, die zumindest diejenigen treffen können, die lesen und schreiben können und - im Fall von Online-Bildungsangeboten – über eine digitale Grundausstattung verfügen. Zum Bildungsauftrag der Volkshochschule gehört es auch, Angebote bereitzustellen, die sich jeder und jede leisten kann. Dafür bekommen die Volkshochschulen eine Förderung vom Land Baden-Württemberg und deshalb bietet die VHS Tübingen auch im Frühjahr und Sommer 2021 wieder eine Reihe von kostenlosen Veranstaltungen an. Online-Vorträge von renommierten Wissenschaftler(inne)n zu einem breiten Themenspektrum aus Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaft bietet das neue Programm ebenso wie Informationen der Verbraucherbildung über Versicherungen und Geldanlagen. In Online-Kursen der Kriminalpolizei kann man erfahren, wie man sich beispielsweise vor Telefonbetrügern schützen oder mit Hatespeech im Internet umgehen kann.

Mit etwas Glück kann jeder und jede ein spannendes Angebot finden, das solide Informationen bietet, den Alltag zumindest kurzfristig bereichert und wenigstens virtuell Begegnungen ermöglicht, bis es wieder anders geht. dk

Info:

Öffnungszeiten des Anmeldesekretariats der Volkshochschule: Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr (in den Schulferien bis 16 Uhr), Freitag zwischen 9 und 14 Uhr. Über kurzfristige Änderungen aufgrund von Corona-Maßnahmen informiert die VHS laufend auf www.vhs-tuebingen.de.

vhs Volkshochschule Tübingen e.V.

Sie haben die Wahl!

Frühjahr / Sommer 2021
www.vhs-tuebingen.de

Familien-Bildungsstätte Tübingen e.V.
Angebote für alle, die nicht aufhören, Neues zu entdecken

- Musizieren, Nähen, Kreatives
- Mit Enkeln aktiv werden
- Reisen, Exkursionen, Führungen
- Lecker Kochen und Genießen
- Vorträge zu vielerlei Themen
- Fit und beweglich bleiben

FBS

Das neue Programmheft ist da - jetzt anmelden!
FBS, Hechinger Str. 13, 72072 Tübingen, Tel. 07071-930466, www.fbs-tuebingen.de

Kreis der Älteren Orschel-Hagen e. V.
Haus der Begegnung
Berliner Ring 3
72760 Reutlingen
Telefon 0157 - 34 89 15 09
k.spitta@awo-reutlingen.org
www.kreisderälteren.de

Folgende Aktivitäten bietet der Kreis der Älteren an: **Kaffee- und Spielenachmittag, Tanznachmittag, Musik auf dem Dresdner Platz, Yoga, Englisch, Französisch, Tischtennis, Frauengymnastik sowie monatliche Treffen der Selbsthilfegruppen für „Leben mit Krebs“, „Leben mit Parkinson“ und die Prostata-Selbsthilfegruppe.**

Weiterhin findet der **Treffpunkt Internet** (jeden Dienstag und Donnerstag von 14.30 bis 16.30 Uhr) mit Voranmeldung statt.

Jeden Mittwoch werden von 14 bis 16 Uhr weiterhin **Flohmarktartikel** entgegengenommen.

Anfang März ist ein **Schiedwecken-Essen** geplant.

Kurz vor den letzten Kontaktbeschränkungen wurde das **Kaffee mit Köpfchen** ins Leben gerufen. Einmal im Monat trifft man sich bei Kaffee und kleinem Gebäck, um das Gedächtnis ein wenig auf Trapp zu halten. Mit lustigen Spielen, leichten Bewegungsübungen sowie Reimen und Gedichten verbringt die Gruppe eine kurzweilige Zeit und bringt dabei die grauen Zellen in Schwung. Das Kaffee mit Köpfchen findet jeden zweiten Montag im Monat statt. Für dieses wie für alle anderen Angebote informiert der Kreis der Älteren darüber, wann es wieder weitergeht.

Anlaufstelle für Demenz und Lebensqualität ADELE
Nürnberger Straße 184
72760 Reutlingen
Telefon
(0 71 21) 8 20 64 50
adele@keppler-stiftung.de
www.adele-demenz.de

Treff bei ADELE
Neue Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz – Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht!
Im Frühjahr 2021 möchte ADELE gemeinsam mit den Kirchengemeinden sowie der Katholischen Sozialstation Reutlingen ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz eröffnen. Der „Treff bei ADELE“ wird voraussichtlich an einem Donnerstagvormittag im Gemeindesaal St. Andreas stattfinden. Das Angebot der Betreuungsgruppe ist ein wichtiges Entlastungsangebot für pflegende Angehörige, aber auch eine nette Abwechslung für Menschen mit Demenz. Für die Betreuungsgruppe werden noch ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht, die gemeinsam mit einer Fachkraft den Vormittag für und mit den Menschen mit Demenz gestalten möchten. Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Betreuungsgruppe erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung, zudem bekommen sie eine Schulung, die ihnen wertvolle Informationen zum Umgang mit Menschen mit Demenz an die Hand gibt. Aufgrund der Pandemielage kann derzeit noch kein Termin für die Schulung bekanntgegeben werden.
Interesse? Fragen? Dann einfach bei Katja Badstöber unter Telefon (0 71 21) 8 20 64 50 oder adele@keppler-stiftung.de melden.

Die **Andachten für Menschen mit Demenz** werden im Frühjahr voraussichtlich wieder angeboten.

Katholische Kirchengemeinde St. Andreas
Gemeindehaus
Nürnberger Straße 184
72760 Reutlingen
Telefon (0 71 21) 61 07 68

Angebote für Senioren sind der **Treff der Frau**, der **Seniorentreff** sowie dienstags der **offene Mittagstisch**.

Neu in St. Andreas: **Besuchsdienst für Menschen in Not und Einsamkeit.**
Diakon Esteban Rojas
Telefon (0 71 21) 62 30 90
Mechthild Betz
Telefon 0178 - 2 57 72 56

Evangelische Kirchengemeinde Jubilate
Gemeindehaus
Nürnberger Straße 192
72760 Reutlingen
Telefon (0 71 21) 61 09 89

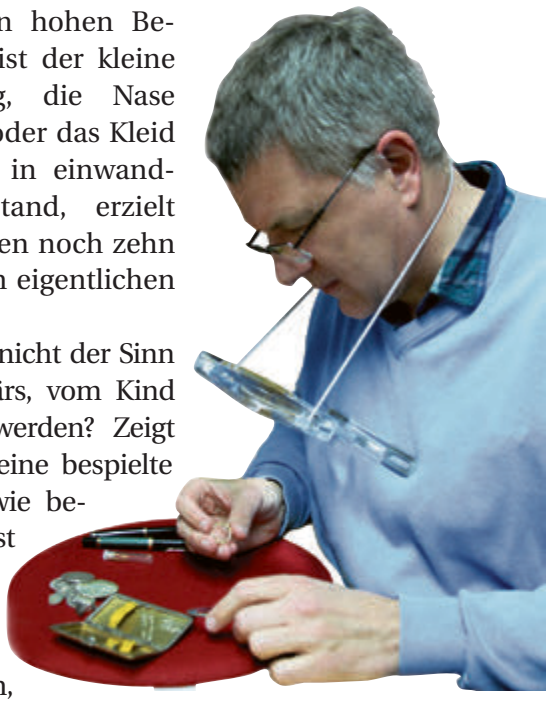
Einmal monatlich findet dienstags der **Jubilate-Treff für Senioren** sowie jeden Mittwoch der **offene Mittagstisch** statt.

Info:
Derzeit können die Aktivitäten und Veranstaltungen für Ältere in Orschel-Hagen nicht stattfinden. Daher sind auch keine Termine angekündigt. Wann es wieder losgeht, kann man auf den Homepages oder telefonisch erfahren.

Den Nachlass richtig bewerten und einschätzen

Aufräumen

Der Frühling kommt, da bin ich mir ganz sicher. Und auch der Frühlingsputz. Die Fenster sauber machen, frischen Wind in die Wohnung lassen und vor allem die Sonne genießen.
Nun ist es auch an der Zeit, mal wieder so richtig auszumisten, klar Schiff zu machen und aufzuräumen. Doch wohin mit all dem alten Zeug, einfach rauswerfen, den Container bestellen und diesen mit allem überflüssigem Zeug befüllen? Hat das ein oder andere Stück vielleicht noch einen Wert, ist es vielleicht sogar richtig wertvoll, bedenkt man die Jahrzehnte, die es schon im Haushalt verweilt?
War nicht vor Kurzem bei der Sendung „Bares für Rares“ ein ähnliches Stück? Hat vielleicht die alte verstaubte Sammlung von Großvater doch einen Wert? Bekommt man vielleicht für die kleine Goldmünze von der Tante doch mehr als im Internet? Wen kann man fragen, wenn alte Dinge, Sammlungen und Unikate zur Beurteilung anstehen?
Meine Aufgabe als freier Sachverständiger sehe ich genau hier. In der Beratung, Begutachtung und beim Ankauf auf hohem Niveau. Doch in Zeiten von Corona ergeben sich neue Probleme, die auch benannt werden müssen. Das Aufräumen, Sortieren und zum Verkauf vorbereiten ist die eine Seite, einen Käufer zu finden, die andere. Wir haben seit einigen Jahren einen Angebotsmarkt, das heißt, mehr Ware ist auf dem Markt, als dass es Nachfrage für diese gibt. Das war zwar schon vor der Corona-Pandemie so, doch diese hat das Problem noch verschärft. Viele Senioren verkleinern sich nun, ziehen ins Betreute Wohnen und geben Teile ihres Haushaltes ab. Meißner Porzellan, Teppiche und Zinn überschwemmen den Markt.
Dazu kommt, gerade in den Bereichen Briefmarken, Münzen und sonstigen großen Sammlungen, dass die Sammler versterben und die Jungend kein Interesse mehr an den Sammlungen hat. Was tun?
Hier gibt es zwei Schritte, die es zu gehen gilt: Zum einen ist es sinnvoll, in einer Sammlung nach den Dingen Ausschau zu halten, die heute noch begehrt sind. Gute, echt gelaufene Briefe, mit alten Marken beklebt, sorgfältig gesammelt, erzielen immer noch Höchstpreise. Münzen, die selten sind, bleiben nach wie vor bei Sammlern begehrt. Man sollte diese nicht verschenken.
Zum anderen ist bei allen Sammlungen eines von entscheidender Bedeutung: der Zustand der Ware. So ist eine kleine Figur aus Porzellan der Manufaktur Goldscheider aus Wien auch heute noch sehr begehrt und erzielt einen hohen Betrag. Doch ist der kleine Finger weg, die Nase gebrochen oder das Kleid nicht mehr in einwandfreiem Zustand, erzielt man höchsten noch zehn Prozent vom eigentlichen Wert.
War es aber nicht der Sinn des Teddybärs, vom Kind geliebt zu werden? Zeigt nicht das kleine bespielte Blechauto, wie begehrt es einst war? Sammler machen bei ganz alten Dingen, die es heute kaum noch gibt, Zugeständnisse bei der Erhaltung. Denn die Jahrhunderte haben ihre Spuren hinterlassen. Auch, ob eine Sammlung komplett ist, sollte noch erwähnt werden. Fehlt das Rosinenstück bei der Sammlung, ist es schwierig, dafür einen Käufer zu finden. Deshalb lautet mein Rat: Erst dann wegwerfen, wenn wertige Sachen beurteilt und begutachtet wurden. Denn es lohnt sich.



Martin Vitt

Info:
Martin Vitt ist freier Sachverständiger für Sammlungs- und Nachlassbewertung und Autor des Buches „Auro statt Euro“.
WhatsApp (auch Fotos):
0179 - 1 19 34 80

Archivbild: Stefan Zibulla

Martin Vitt
Freier Sachverständiger Nachlass
www.beneVitt.de

Nachlass Wert-Schätzung auf hohem Niveau!

Bewertung und Ankauf von Sammlungen und Einzelstücken

Tel. 07472/9 80 86 67 · info@benevitt.de

Wie lange ist eigentlich „nie mehr“?

Trauer in Zeiten von Corona: Die Tübinger Hospizdienste bieten konkrete Unterstützung an

Die Tübinger Hospizdienste begleiten Schwerkranke, Sterbende und ihre Angehörigen. Darüber hinaus ist die Trauerarbeit ein wichtiges Aufgabenfeld. Menschen in Trauer stehen selten im Fokus der Öffentlichkeit. Von Corona sind sie jedoch in besonderer Weise betroffen.

Die Pandemie verändert unser aller Leben. Auf jeden Bereich wirkt sie sich aus und wandelt die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen – wie wir leben, wie wir sterben, wie wir trauern. Trauern bedeutet Abschied nehmen, einen neuen Übergang und Lebensabschnitt zu bewältigen und zu gestalten. Wenn diese schmerzlich erlebte Umbruchsituation in eine Zeit der allgemeinen Verunsicherung fällt, so stellt dies eine besondere Herausforderung dar. In dieser sensiblen, meist von vielfältigen starken Emotionen geprägten Zeit ist es besonders wichtig, sich von einem Netz von Angehörigen und Freunden getragen zu fühlen. Tröstende Gespräche, Gesten, ein Händedruck, Umarmungen gehören dazu.

Der Lockdown mit seinen zahlreichen Beschränkungen machte dieses so Not-wendige gar nicht oder nur eingeschränkt möglich. Abstandhalten, Schutzkleidung, Kontaktbeschränkungen gehören zum Alltag. Das Gefühl von Alleinsein und Einsamkeit verstärkt sich dadurch immens.

Viele Menschen, die in den vergangenen Monaten ihre Liebsten im Krankenhaus oder in Pflegeeinrichtungen verabschieden mussten, waren mit Besuchsbeschränkungen konfrontiert. Besuche waren gar nicht oder nur eingeschränkt möglich – die Anzahl der Besucher(innen) und Besuchszeiten begrenzt.

Sich nicht nahe-sein zu können, so wie es den eigenen Bedürfnissen und denen des Sterbenden entspricht, ist für viele Menschen quälend und für Trauernde oft mit Schuldgefühlen verbunden. Der Gedanke, den Sterbenden alleingelassen zu haben und die Trauer um Nicht-Gesagtes, Nicht-Geteiltes bleiben.

Für den Trauerprozess ist die Phase des Abschiednehmens am Krankenbett (so schmerzlich sie auch sein mag), besonders wichtig, um die Wirklichkeit des Todes, dieses „nie mehr“ tatsächlich zu begreifen. Den Sterbenden und dann den Verstorbenen sehen und berühren zu können, kann hilfreich sein. Wenn ein Miterleben nicht möglich ist, treten häufig eigene Schreckensbilder vom Sterbeprozess in den Vordergrund, die mit der Realität unter Umständen nichts zu tun haben und stark belastend sein können.

Abschiedsrituale wie Aufbahrungen und Trauerfeiern waren oder sind ebenfalls Reglementierungen unterworfen. Wünsche der Verstorbenen oder der Angehörigen können häufig nicht umgesetzt werden. Beerdigungen konnten beispielsweise nur im kleinsten Familienkreis stattfinden. Dies war oftmals für diejenigen, die anwesend sein konnten, als auch für diejenigen, die nicht dabei sein konnten oder durften, eine belastende Situation. Der Trost, der in einer Gemeinschaft von Trauernden erfahren werden kann, das Eingebundensein, auch die Würdigung des Lebens des Verstorbe-

Traugott Hummel BESTATTUNGSHAUS
Inhaber: Dirk Flunkert
Traugott Hummel · Hauptstr. 20–22 · 72800 Eningen u. A.
Telefon (0 71 21) 37 01 66 · Telefax (0 71 21) 34 06 81
Besuchen Sie uns im Internet: www.hummel-bestattungen.de
Familienunternehmen seit 1931

Wagner Ihr Steingestalter
Möss.-TALHEIM · Jägerstr. 10
☎ 0 74 73 / 78 23
www.wagner-steingestalter.de
GRABMALE
Große Innenausstellung
Kompetente Beratung & guten Service!
Ihr Meisterbetrieb mit großer rokstyle Austellung!

Bestattungsdienst Felden
Die Bande der Liebe werden mit dem Tod nicht durchschnitten.
Thomas Mann
Tübingen, Aixer Str. 12
Kusterdingen, Hölderlinstr. 1
24 h/ Tel. 07071 / 85 67 21
www.bestattungsdienst-felden.de

MUTSCHLER & BETZ
MEHR ALS NUR BESTATTUNGEN
07121 79526 24 STUNDEN ERREICHBAR AUCH SONN- UND FEIERTAGS
PFULLINGEN // SCHULSTRASSE 28
BESTATTUNGEN AUF ALLEN FRIEDHÖFEN
WWW.MUTSCHLER-BETZ.DE

nen in der Trauerfeier, bleiben aus.
Mancherorts wurden Trauerfeiern nicht durchgeführt, in der Hoffnung, sie zu einem späteren Zeitpunkt (nach Lockerungen bestehender Regeln) in gewünschter Weise nachholen zu können. Für viele Hinterbliebene bleibt so der Tod durch diese fehlende Schwelle des Übergangs unwirklich.
Der Bundesverband Trauerbegleitung weist darauf hin, dass voraussichtlich eine große Anzahl von Menschen den eigentlich natürlichen Prozess der Trauer nicht mehr allein bewältigen kann.
So wichtig und richtig manche Verordnungen aus epidemiologischer Sicht sein mögen, so herausfordernd und erschwerend sind sie gleichzeitig für viele Menschen in Trauer. Es ergibt sich ein Spannungsfeld, das nicht einfach aufzulösen ist. Die Tatsache, dass Menschen ihren Trauerweg derzeit häufig unter erschwerten Bedingungen gehen müssen, verlangt Anerkennung. Die Tübinger Hospizdienste sehen es als ihre Aufgabe, Bedürfnisse von Menschen in Trauer in den Fokus zu rücken und konkrete Unterstützung anzubieten.
Auch für trauernde Kinder, Jugendliche und Familien bieten sie im Rahmen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes BOJE Einzelberatungen und Gruppenangebote an. Fortbildungen und Seminare zum Thema Trauer gehören ebenfalls zu den Angeboten. Carmen Kübler

Info:
Tübinger Hospizdienste e.V.
Paul-Lechler-Straße 20
Telefon (0 70 71) 76 09 49
info@boje-tuebingen.de
www.tuebinger-hospizdienste.de

BOJE Tübingen
Paul-Lechler-Straße 20
Telefon (0 70 71) 96 44 49
info@boje-tuebingen.de
www.boje-tuebingen.de

GEBR. MOHRING
GmbH & Co. KG
Burkhardt + Weber Str. 53
72760 Reutlingen
Tel. 07121 33 76 85
Max-Eyth-Str. 18/1
72793 Pfullingen
Tel. 07121 304 33 77
Individuelle Grabdenkmale
Natursteine · Grabmalbetreuung
Grabmalvorsorge

— Schön, dass alles geregelt ist! —

Dauergrabpflege
Wir sind Mitglied der Württembergischen Friedhofsgärtner eG und sind Ihr zuverlässiger Partner bei der Grabgestaltung und Grabpflege.
eine sichere und gute Vorsorge
individuell - zukunftsorientiert - kreativ

stilvolle Trauerfloristik
Dekorationen
Wir informieren Sie gerne.
Gärtnerei & Floristik
STEPHAN
seit 1949
www.blumen-stephan.de Telefon 07071 - 7 28 30
Weinbergstraße 100 · 72072 Tübingen - Derendingen

seit über 100 Jahren
Blumen Endriß
Inh. Frank Stoyke
Ihr zuverlässiger Partner für Trauerfloristik- und Dekorationen, Grabpflege u. Grabgestaltung
Wildermuthstr. 30, 72076 Tübingen
Tel.: 07071 - 22649, Fax: 07071 - 26489
www.blumen-endriss.de info@blumen-endriss.de

BESTATTUNGEN GOMMEL
72072 Tübingen · Lilli-Zapf-Str. 15

Inhaber
Roberto Seifert
Ihr Begleiter im Trauerfall
Telefon Tag & Nacht 07071 - 977 66 11
Erd-, Feuer- und Friedwaldbestattung
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge
www.bestattungen-gommel.de

Flunkert
Bestattungen
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Kanzleistraße 43, 72764 Reutlingen **Tel. (0 71 21) 37 01 66**
Belthlestraße 4, 72070 Tübingen **Tel. (0 70 71) 44 02 77**
Im Trauerfall für Sie direkt vor Ort.
www.flunkert-bestattungen.de

Abschied von Verstorbenen per Livestream

Während der Corona-Pandemie werden manche Bestattungen in das Internet verlegt

Strenge Hygiene- und Abstandsregeln ermöglichen während der Corona-Pandemie nur den engsten Angehörigen den Abschied von einem Verstorbenen. Im Internet kann ein größerer Personenkreis an einer Trauerfeier teilnehmen.

Im Tübinger Haus des Übergangs von Rilling & Partner können Trauerfeiern mit einer Kamera aufgenommen und im Internet übertragen werden. Bild: Stefan Zibulla

„Seit Pandemiebeginn zeichnen wir Trauerfeiern regelmäßig auf, damit auch weitere Angehörige später teilhaben können“, erklärt Markus Höhn. „Mit neuem Video-Equipment können Trauerfeiern beinahe in Echtzeit und in guter Videoqualität übers Internet übertragen werden“, berichtet der Trauerbegleiter und Inhaber vom Bestattungsdienst Rilling & Partner in Tübingen. „Geladene Gäste erhalten Zugang zu einer privaten Website und können per Livestream teilhaben.“

Rilling & Partner ermuntert Angehörige, die nicht an einer Trauerfeier teilnehmen können, neue Ausdrucksformen für ihre Anteilnahme zu entwickeln. Beispielsweise durch Beigaben auf den letzten Weg oder mit einem Brief, der am Grab verlesen wird. Auch auf einer digitalen Gedenkseite können Angehörige und Freunde ihre Anteilnahme ausdrücken und Erinnerungen teilen.

„Corona bringt mehr Bürokratie“, stellt Höhn fest. „Bei Beerdigungen und Trauerfeiern muss vorher eine Anwesenheitsliste erstellt werden.“ Für die Beratung können aktuell bis zu zwei Personen, die gesund sind, einen Termin beim Bestattungsdienst bekommen. Vieles können wir telefonisch oder per Mail regeln“, betont Markus Höhn. „Unsere Kunden schätzen auch die Möglichkeiten, unsere Ausstellung an Särgen und Urnen in einem virtuellen Rundgang anzuschauen.“

Dennis Friedrichson vom Bestattungsdienst Friedrichson in Rottenburg beobachtet schon seit längerem einen Trend zu kleinen Beerdigungen. Weshalb er die Einschränkungen während der Pandemie nicht für sehr einschneidend hält, wenn 100 Personen bei einer Trauerfeier im Freien auf den Friedhöfen erlaubt sind. „Dass die Kirche während eines Trauergottesdienstes nur von 15 bis 20 Personen betreten werden darf, stößt allerdings vielen auf“, räumt Friedrichson ein. Vor der Trauerfeier muss ein Sitzplan für die Kirche aufgestellt werden, erklärt der Bestatter. Zudem muss geklärt wer-

den, wer wo sitzt. Ordner weisen den Gästen dann einen Platz zu.

Trauerfeiern im Internet sind für Friedrichson kein Thema. „Denn ältere Menschen tun sich mit der Technik schwer."

Das Kondolieren wird laut Friedrichson schwieriger, wenn sich die Trauernden nicht in den Arm nehmen können. Und wenn die Gastronomie geschlossen ist, sind auch die traditionellen gemeinsamen Mahlzeiten und Kaffeerunden nach einer Trauerfeier nicht mehr möglich. Das Einhalten der Abstände werde am Grab oft vergessen, berichtet Friedrichson. „Auf dem Friedhof gibt es kein Corona."

Um seine Kunden während der Pandemie richtig beraten zu können, muss sich Dennis Friedrichson permanent über neue Verordnungen informieren. Auch die Sicherheitsvorkehrungen wurden in seiner Firma als Reaktion auf Corona erhöht, wenn die Verstorbenen abgeholt werden: Der Mundschutz ist Standard, die Mitarbeiter tragen ein doppeltes Paar Handschuhe und Einwegschürzen. Wird ein Toter abgeholt, der an Corona verstorben ist, tragen die Bestatter einen Vollschutzanzug mit Mütze, Brille, Ärmelschonern und doppelten Handschuhen. Die Verstorbenen werden in einem Bodybag in einen Sarg gelegt, der während der Trauerfeier nicht geöffnet werden darf.

Albrecht Wengert bekommt jetzt häufig Anrufe von Menschen, die nach der Bestattung ihrer Angehörigen großen Gesprächsbedarf haben. Der Tübinger Trauerbegleiter registriert viel Angst und Unsicherheit bei Menschen, die sich von einem verstorbenen Angehörigen nicht richtig verabschieden können, weil sie ihn nicht mehr sehen dürfen. „Die Folgen können bleibende psychische Schäden sein."

Zu Beginn der Pandemie wurden Trauerfeiern oft komplett abgesagt oder verschoben, so Wengert. „Doch der Trauerprozess ist blockiert, wenn der Abschied aufgeschoben wird."

Seit Ausbruch der Corona-Krise führt Albrecht Wengert zahlreiche Trauergespräche per Skype. „Video-Beerdigungen können eine richtige Trauerfeier zwar nicht ersetzen, sind aber trotzdem sinnvoll", erklärt der Trauerredner. Stefan Zibulla

Psyche in der Pandemie

Vortragsreihe im Lebensphasenhaus als Livestream

Wegen der Corona-Krise bietet der Tübinger Stadtseniorenrat seine Freitags-Vorträge (jeweils um 17 Uhr) unter dem Motto „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ im Lebensphasenhaus in diesem Jahr als Livestream im Internet an. Thorsten Flink von der TF RT Technologieförderung Reutlingen Tübingen GmbH startet die Reihe mit dem Thema „Die Technologieparks Tübingen-Reutlingen – aktuelle Entwicklungen“. Am 5. März referiert Gerhard Eschweiler, Ärztlicher Leiter des Geriatrischen Zentrums am Universitätsklinikum Tübingen, über „Seelische Gesundheit – Wie bewältigen wir die Corona-Pandemie?“.

Info:
Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos. Es besteht auch die Möglichkeit, Fragen an die Vortragenden zu stellen. Zugänglich sind die Vorträge über www.lebensphasenhaus.de. Auf dieser Homepage ist auch das komplette Veranstaltungsprogramm veröffentlicht.

Babysitter für Alleinerziehende gesucht

Die Vereinbarkeit von Alltags- und Berufsleben stellt gerade Alleinerziehende oftmals vor eine große Herausforderung. Kinderbetreuung, Haushalt und finanzielle Probleme bieten kaum Möglichkeiten, sich eine kleine Auszeit von der Dauerverantwortung nehmen zu können.
In dieser schwierigen Lage möchte der Landkreis Reutlingen mit einem neu entstehenden Entlastungsprogramm alleinerziehende Mütter und Väter gleichermaßen präventiv unterstützen und wirkungsvoll stärken - und das unkompliziert und kostenfrei. Konkret geht es dabei um eine Vermittlung von Entlastungseinsätzen zur Unterstützung von Alleinerziehenden mit geringem Einkommen in der Kinderbetreuung.
Im ersten Schritt werden Personen gesucht, die eine solche Entlastung in Form von Babysitting gegen eine stundenweise Aufwandsentschädigung anbieten möchten. Fahrtkosten werden ebenfalls übernommen. Die Anfrage richtet sich an Schüler und Studenten sowie Personen im Ruhestand und weitere Interessierte. Das Mindestalter liegt bei 18 Jahren, erwünscht ist außerdem eine bereits vorhandene Erfahrung in der Betreuung von Kindern. Erforderliche Qualifikationen, wie eine Babysitter-Schulung und einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind, können über Kooperationspartner im Rahmen des Entlastungsprogramms erworben werden. dk

Info:
Interessierte melden sich bei Katharina Schmitz unter Telefon 0 15 20 - 3 50 62 81 oder per E-Mail unter babysitter@kreis-reutlingen.de

KLEINANZEIGEN

// **Unterstützung im Haushalt gesucht,** von Rollstuhlfahrerin aus Tübingen, gegen Bezahlung.
Bei Fragen od. Interesse:
Mobil (0176) 55437535

Private Kleinanzeigen in die kleine

Zeitschrift für die besten Lebensjahre

Bekanntschaften, Reise, Kaufen, Verkaufen Mieten, Vermieten...

Pro Zeile 5 € (inkl. MwSt.) max. 30 Zeichen pro Zeile
Was Sie verschenken, ist auch bei uns kostenlos.

Name
Vorname
Straße
PLZ/Ort
Telefon
IBAN
Bankname

Datum Unterschrift

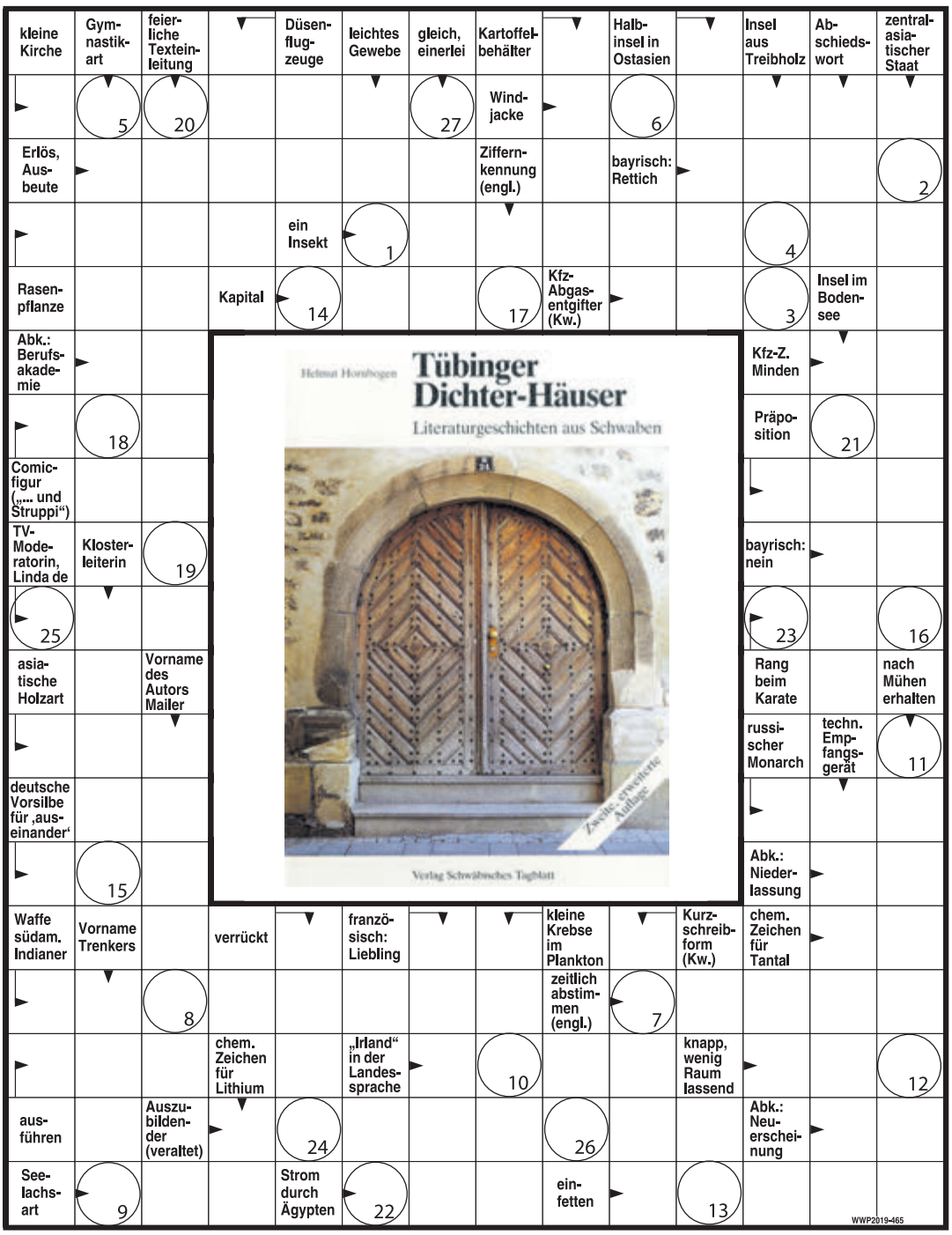
Hier bitte Text eintragen:

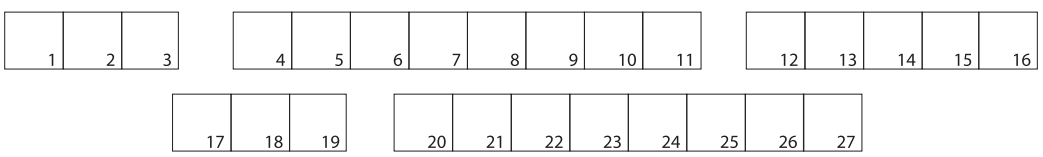
																											5 €
																											10 €
																											15 €
																											20 €
																											25 €

Ihre Anzeige senden Sie an: „die kleine“ Zeitschrift, Medienhaus Schwäbisches Tagblatt, Uhlandstraße 2, 72072 Tübingen, Telefon 0 70 71 - 934 174 oder 934 183 oder per Mail an: diekleine@tagblatt.de

☐ **Chiffre*** – bitte senden Sie mir die Zuschriften zu.

*Bei Chiffre-Anzeigen zzgl. Chiffregebühr von 10 € (inkl. MwSt) und Sie müssen in der Regel durch den Chiffre-Text mit einer zusätzlichen Zeile rechnen.





Lösung Rätsel Nr. 11/12 2020

Wir verlosen drei Exemplare des Buchs „Tübinger Dichter-Häuser: Literaturgeschichten aus Schwaben“ des verstorbenen TAGBLATT-Redakteurs Helmut Hornbogen.

Geben Sie das Lösungswort bis zum 5. März 2021 unter Telefon 0137 – 8 22 27 87 durch (bei Anruf aus dem Festnetz der deutschen Telekom entstehen Kosten von 50 Cent – abweichende Preise bei Mobilfunknetzen).

die kleine
Zeitschrift für die besten Lebensjahre

IMPRESSUM

Verlag / Herausgeber
Schwäbisches Tagblatt GmbH
Uhlandstraße 2
72072 Tübingen
Tel. (0 70 71) 9 34 - 0

Geschäftsführer
Alexander Frate

Redaktion
Stefan Ziblulla
Tel. (0 70 71) 934-371
Fax (0 70 71) 350 33
zibulla@tagblatt.de

Titelbild
Natalie Eckelt
Bild auf Seite 3:
Angelika Brieschke

Anzeigen/Objektleitung
Wolfgang Dieter
(verantwortlich)
Anschrift wie Verlag

Druck
Druckerei Deile GmbH
Sindelfinger Str. 5/2
72070 Tübingen

Auflage:
13 000 Exemplare

Kontakt & Mediadaten
www.die-kleine-zeitschrift.de
diekleine@tagblatt.de
Tel. (0 70 71) 9 34 - 1 74
oder 934 - 183
Fax (0 70 71) 9 34 49 62 66

Datenschutzbeauftragter
datenschutz@tagblatt.de

Nächste Ausgabe
15. März 2021

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Unsere Auslagestellen

Ammerbuch-Entringen
Hofladen „Alte Zimmerei“
Samariterstift

Ammerbuch-Pfäffingen
Apotheke am Bahnhof

Ammerbuch-Poltringen
Mühle Laden

Ammerbuch-Reusten
Bioladen Reusten

Bad Urach
Ermstalklinik
Haus des Gastes
Hotel „Graf Eberhard“
Pro Optik
Stadtverwaltung
Thermalbad

Bodelshausen
Post

Dettenhausen
Dr. Breiner
Dr. Rupp
Dr. Wenig
Fortuna Apotheke
Polizeiposten
Rathaus

Dettingen/Erms
Bäckerei Fritz
Ermstal Apotheke
Gartenbau Wurster
Körperhaus Ermstal
Rathaus
Sonnen Apotheke

Dußlingen
I Dolci Bambini
Med. Fußpflege Ruth Diener
Radio Schelling
Volksbank

Engstingen
Bäckerei Marquardt
Salzgrotte Schwäbische Alb
Haid-Reha

Eningen
Altenzentrum St. Elisabeth
Burkhardt'sche Apotheke
Bücherei
Bürgermeisteramt
Hotel Eninger Hof
Klarner Medien GmbH
RTF1
Kirche Zu unserer Lieben Frau
Leinsbach Apotheke
Pflegedienst Weggerle
Physiotherapie Bittner-Wysk

Empfingen
Pflegehaus Rosengarten
Seniorenheim

Eutingen
Bäckerei Plaz

Eutingen-Weitingen
Bäckerei Kalbacher

Geislingen
Kleider Müller

Gomaringen
Gustav Schwab Stift
Schloß Apotheke
Volksbank
Wiesaz Apotheke

Hechingen
Hotel-Café Klaiber
Stadtverwaltung

Hirrlingen
Bäckerei Leins
Gärtnerei Vollmer
Sozialstation Außenstelle Hirrlingen

Hohenstein
Gemeindeverwaltung
Apotheke Bernloch

Horb
AVIA Tankstelle
Bäckerei Saur
Haus Neckarblick
Neckar-Chronik
Pflegeheim Bischof Sproll
Postamt Horb
Schiller Apotheke
St. Vinzenz Heim + Ita von Toggenburg Heim

Horb-Dettingen
Bäckerei Saur
Praxis Dr. Bösch

Kirchentellinsfurt
Rathaus Apotheke

Kusterdingen
Altenbegegnungsstätte
Bestattungen Felden
Bürgermeisteramt Kusterdingen
Rathaus Immenhausen
Rathaus Jettenburg
Rathaus Mähringen
Rathaus Wankheim
Volksbank
Immobilien Schaich

Lichtenstein
Altes Forsthaus
Forellenhof „Rössle“
Garten Dahmen GmbH
Hotel Adler
Schloss Schenke
Seniorenzentrum Martha-Maria

Metzingen
Augenarzt Dr. Oelhafen
Ev. Diakonissenring e.V.
Ev. Gesamtkirchengemeinde
IAV Stelle
Sanitätshaus Jud
Seniorentreff
Stadtbücherei
Stadtverwaltung
Volkshochschule
Weinbaumuseum

Metzingen-Glems
Gasthaus zum Waldhorn

Mössingen
Alb Apotheke
Bäckerei Padeffke
BeneVit Haus Blumenküche
Bestattungen Werner
Diakonie Sozialstation
EUTB Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung
Fred Koller
Grafik Design Herr Reichelt
Haus an der Steinlach
Hofmarkt Jungviehweide
Klinik Bad Sebastiansweiler
Mütter und Familienzentrum e.V.
Mode Eck Steinhilber
Optikstudio Haid
Rathaus
Schwäbisches Tagblatt
Sport Schaal GmbH
Stadtbücherei
Volksbank
Wollknäul
Christa Hahn

Münsingen
Bopp Reisen
Bruderhaus Diakonie
Neues Rathaus
Volkshochschule

Nehren
EigenArt
Frisurenatelier
Sigrid Hauser
Sportheim
Volksbank

Neustetten
Stäbleapotheke
Hofladen bei Edith Lebold
Hof Bisinger

Nürtingen
Stadtverwaltung Nürtingen

Ofterdingen
Landgasthof Ochsen
Perfect Parts GmbH
Volksbank

Pfullingen
Apotheke am Laiblinsplatz
Bürgerbüro
Der Naturladen
Geer Hörakustik
Haus Ursula
Klein OHG
Marktapotheke
Reformhaus Sabine Schneck
Restaurant „Südbahnhof“
Samariterstift
Stadt Apotheke
Sterr GmbH
Weinhandlung Eckmann

Pliezhausen
Apotheke Schulberg
Bruderhaus Diakonie
Café Kännle
Edeka
Elektro Münzinger
Gärtnerei Schäfer
Metzgerei Kern
Naturkost
Rathaus

Reutlingen
`s Reutlinger Teelädle
Alarmanlagen Krüger
Alteburg Apotheke
Altes Rathaus
AOK
Apotheke am Steg
Apotheke am Tübinger Tor
Apotheke im E-Center
Apotheke in der Kaiserpassage
Arbeiterbildung e.V. Reutlingen
Bäckerei H. Berger
Bäckerei Keim
Bahnhof Apotheke
Barmer Ersatzkasse
Benz Blumen Center
Bruderhaus Diakonie
Café im Kreiskrankenhaus
Café Nepomuk
Café Sommer
Caritas Zentrum
Deutscher Mieterbund
Diakoniestation
Diakonisches Werk
DRK Kreisverband
Easy Sports Fitness
Easy Sports Marketing
Eine Welt Verein
Foto-Quick-Labor
Friedemann Augenoptik
Gartenstadt Apotheke
Gaststätte Karz
Gemeindezentrum Ev. Kirchengemeinde Hohbuch
HanfHaus
Harsch Reisen
Haus der Begegnung in Orschel Hagen
Haus der Familie
Haus der Jugend
Haus für Sicherheit
Haus und Grund Reutlingen
Hautarztpraxis Dr. Horowski
Heimatmuseum Stadt Reutlingen
Hirsch Apotheke
Hohbuch Apotheke
Hörakustik Langner
Horwarth Galerie und Papeterie
KBF Neckar-Alb
Kosmetikstudio Vera Ivko
Kreiskrankenhaus
Kulisch Kosmetik
Lindach Apotheke
List Apotheke
LWV Eingliederungshilfe Marienkirche
Markthalle
Matthäus-Alber-Haus
Mehrgenerationenhaus Voller Brunnen e.V.
Metzgerei Zeeb
Modehaus Faiss
Neue Stadthalle
Verena Nerz/Psychologische Praxis
Nicolaikirche
Nusser + Co. Sanitätshaus
Optik Hörgeräte Akermann
Orthopädie Brillinger
Orthopädie- und Schuh-Service Osiander Buchhandlung
Pfarramt der Kreuzkirche
Philadelphia Buchhandlung
Psych. Beratungsstelle der kath. Kirche
Psychologische Beratungsstelle
Rad & Sport Kilian
RAH Reutlinger Altenhilfe
Rapp Landmetzgerei
Reformhaus
Reusch Fliesen GmbH
Ringelbach-Gaststätte
Römerschanz Apotheke
Sanitätshaus Glück
Sanitätshaus Krüger
Schweizer
Schreibwaren Keinath
Laufgut Diether
Senopart Seniorenberatung nach Maß
Sonnen Apotheke
Stadt Reutlingen
Stadt Reutlingen – Abteilung für Ältere
Stadtbibliothek
StaRT Stadtmarketing und Tourismus
Süd-Apotheke
Tanzen und Spaß
TSG Reutlingen
Treffpunkt für Ältere
UDL (Unter den Leuten)
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Vinum Weine & Feines
Volkshochschule
Wein-Musketier
Wolle & mehr

Reutlingen-Betzingen
Bäckerei „Zum Schwan“
Backwaren vom Vortag, Ioannis Papanikolaou
Bruder Klaus Kirche
Fahrrad-Sauer
Mühlen Apotheke
Optikus Hörgeräte
Seniorentreffpunkt „Alte Eisenbahnschule“
Seniorenzentrum Betzingen
Steinach Apotheke

Reutlingen-Bronnweiler
Volksbank

Reutlingen-Degerschlacht
Bioladen Thomas Fuhr

Reutlingen-Gönningen
Dr. Schwarz
Ev. Pfarramt
Rathaus
Roßberg Apotheke
Seniorenzentrum „Tulpencafé“
Wanderheim Roßberghaus

Reutlingen-Ohmenhausen
Bonusmarkt
Ev. Kirchengemeinde

Reutlingen- Sondelfingen
Birken Apotheke
Easy Sports Marketing

Reutlingen-Sickenhausen
Maler- und Stukkatuerbetrieb Schneider

Reutlingen-Reicheneck
Dorfladen

Reutlingen-Rommelsbach
Stadtbibliothek Reutlingen/ Zweigstelle Rommelsbach
Freundeskreis Rt. Senioren
Buchladen Rappertshofen

Reutlingen-Mittelstadt
Bäckerei Bayer

Rottenburg
Bärenapotheke
Beratungsstelle Ehinger Platz
Bürgerbüro Rottenburg
Dombücherei
Haus am Neckar
Haus am Rammert
Hospital zum Heiligen Geist
Kaffeehaus Prinz Karl
Kaufland
Kulturamt „Alte Welt“
Morizles Kleiderkiste
Schwäbisches Tagblatt – Rottenburger Post
Seniorenresidenz Kapuzinergarten
Sozialstation Außenstelle Ergenzingen
Sozialstation Rottenburg
Tafelladen
Volkshochschule
WTG
Zehntscheuer

Rottenburg-Baisingen
Metzgerei Nichter

Rottenburg-Bieringen
Backhaus

Rottenburg-Dettingen
Bäckerei Gulde

Rottenburg-Eckenweiler
Verwaltungsstelle Eckenweiler

Rottenburg-Ergenzingen
Bürgerbüro
Marienapotheke
Schreibwarengeschäft Maria Müller
Verwaltungsstelle Ergenzingen

Rottenburg-Hailfingen
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Obernau
Nah und Gut

Rottenburg-Oberndorf
Bäckerei/Konditorei Weinberg

Rottenburg-Schwalldorf
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Seebronn
Verwaltungsstelle Ziegler's Backstube

Rottenburg-Weiler
Verwaltungsstelle

Rottenburg-Wendelsheim
Bäckerei Weinberg

Rottenburg-Wurmlingen
Bäckerei Leins

Schönaich
Reisebüro Kraft

Sonnenbühl
Gasthaus Bärenhöhle
Gemeinde Sonnenbühl
Golfclub Restaurant
Golfclub Sonnenbühl

Starzach-Bierlingen
Metzgerei Schäfer
Pflegestation der KBF/ Betreutes Wohnen

Sulz
Stadtverwaltung Sulz

Tübingen
Aetka-Shop
Apotheke im Kaufland
Augenklinik
Bestattungen Felden
Betreuungsverein LK Tübingen
Buch- und Kunsthandlung Wekenmann
Büro Aktiv
Café Binder
Café Hirsch
Café Latour
Christiane-von-Kölle-Stift
Crona Klinik
Copy Shop in der Nonnengasse
Der Marktladen
Evangelische Gemeinde, Eberhardskirche
elkiko – Familienzentrum
Frauenklinik
Hals-Nasen-Ohrenklinik
Haus der sozialen Dienste
Hautklinik
Hirsch Begegnungsstätte
Hofladen Jens Weimar
IAV
Keltern Apotheke
Kinderklinik
Kirche am Markt
Kreishandwerkerschaft
Kreisseniorenrat
Lady Fitness
Landratsamt
Loretto Klinik
LTT
Luise-Poloni-Heim
Luise-Wetzel-Stift
Mediz. Fußpflege und Kosmetik, Frau Pauer
Medizinische Klinik
MHP Mobile Hauskrankenpflege
MtR GmbH
Museum Boxenstop
Neue Apotheke
Olaf S.- Tanzen am Europaplatz
Orthopädie Brillinger
Pauline-Krone-Heim
Paul-Lechler-Krankenhaus Psychiatrie
Radio Wüste Welle
Rilling & Partner
Rösch Fashion Outlet
Safran Feinkost
Schwäbisches Tagblatt
Schwärzlocher Hof
Silberburg am Markt
Stadt Tübingen – Servicestelle Familie
Stadtbibliothek
Stadtseniorenrat Tübingen e.V.
teilAuto Neckar-Alb eG
Verkehrsverein
Vinzenz von Paul Pflegeresidenz
Volkshochschule
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Tübingen-Derendingen
Rathaus
Samariterstiftung im Mühlenviertel
Diakonisches Institut für soziale Berufe

Tübingen-Lustnau
Blumenladen Hamm
Unser Herrlesbergladen

Trochtelfingen
Alb-Gold

Walddorfhäslach
Bürgerbüro

Wannweil
Blumen und Pflanzen Peter Hochstetter
Bürgermeisteramt
Connies Hoflädle
Dr. Kaiser
Krankenpflegeverein
Linden Apotheke
Obere Mühle e.K.

ANZEIGE

HausplusRente®
Ihr Eigenheim als Geldquelle!

Den Ruhestand sorgenfrei genießen:
Eine geniale Idee hilft!

Ein Finanz-Experte aus München bietet mit seiner Idee eine ebenso einfache wie geniale Lösung.

„Immobilienwerte bleiben häufig ungenutzt. Profitieren Sie doch selbst vom Wert Ihrer Immobilie und gewinnen Sie damit finanzielle Freiheit und die Steigerung Ihrer Lebensqualität im Ruhestand. Bleiben Sie in Ihrem vertrauten Zuhause wohnen und genießen Sie Ihr Leben!“

Otto Kiebler
HausplusRente GmbH
Pionier der Immobilien-Verrentung

Rund 22% der Bevölkerung in Deutschland sind über 65 Jahre alt, nahezu 60% dieser Ruheständler wohnen im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung. Jetzt gibt es eine Möglichkeit, sich mit der eigenen Immobilie ein neues Lebensgefühl zu schaffen: finanzielle Unabhängigkeit im Alter, und das, ohne ausziehen zu müssen!

Otto Kiebler, Finanzexperte aus München beschäftigt sich seit vielen Jahren mit diesem Thema - und hat eine geniale, einfache und absolut sichere Variante entwickelt.

Seit vielen Jahren berät er seine Kunden zu Finanzfragen. Im Laufe der Jahre wurde er auf ein Problem aufmerksam, das ihm immer und immer wieder begegnet. Viele seiner Kunden besitzen Immobilienvermögen, das in den letzten Jahren erheblich an Wert gewonnen hat, möchten aber dieses Vermögen nunmehr selbst nutzen, ohne ausziehen zu müssen.

Dieses Anliegen machte sich Otto Kiebler zur Aufgabe und entwickelte zusammen mit vielen Experten eine innovative Lösung, basierend auf dem deutschen Nießbrauch-Recht.

So ermöglicht er Immobilieneigentümern eine sichere Nutzung ihrer Immobilie.

Das Konzept: Immobilienvermögen wird in Barvermögen umgewandelt, gleichzeitig erhalten die Verkäufer ein lebenslanges Nutzungsrecht. So gewinnen Immobilienbesitzer finanzielle Unabhängigkeit und können den Wert ihrer Immobilie lebenslang für sich und ihre Lieben nutzen.

Alles bleibt, wie es ist - nur besser

Das Ehepaar Scholz aus Stuttgart bezeichnet die Begegnung mit Herrn Kiebler und **HausplusRente** immer noch als „absoluten Glücksfall und das Beste, was uns passieren konnte. Alles bleibt wie es ist - nur besser“ sagen sie nunmehr 5 Jahre nach ihrer erfolgreichen Verrentung.

Wie schon so vielen Ruheständlern vorher hat **HausplusRente** als führender Anbieter auf diesem Gebiet auch Familie Scholz auf Basis des deutschen Nießbrauchrechts ein finanziell sorgenfreies und unabhängiges Leben im Alter ermöglicht.

§§ Das deutsche Nießbrauch-Recht

Das Nießbrauch-Recht geht rechtlich weit über das Wohnrecht hinaus. Während das Wohnrecht nur ein Nutzungsrecht ist, bleibt beim Nießbrauch-Recht der Immobilienbesitzer lebenslang der wirtschaftliche Eigentümer seiner Immobilie.

Das Nießbrauch-Recht ist dem Eigentum gleichgestellt. Im Fall eines Auszuges besteht der Anspruch auf die Miete oder eine weitere Einmalzahlung. Geregelt ist dies im Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 1030 ff).

Jeder Tag ein Informationstag

Erst informieren, dann entscheiden!

Ihr ganz persönlicher, kostenfreier Beratungstermin, bequem bei Ihnen zuhause, in unseren Räumlichkeiten oder online. Wie Sie wünschen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 0711 / 25 29 63 0

Das Original N°1 seit 2009 | 10x in Deutschland

Alle Infos und kostenfreie Beratung unter
stuttgart@hausplusrente.de | **0711 / 25 29 63 0** | www.hausplusrente.de
HausplusRente GmbH | Rotebühlplatz 23 | 70178 Stuttgart

Fernsehen für die Region Neckar-Alb

Wissen, was hier los ist!

RTF.1

Die RTF.1-App - Jetzt installieren!

Download on the App Store

GET IT ON Google Play

Available on amazon appstore

Täglich im Kabel und auf

www.rtf1.de